

DM 1.-

J2326E

Nürnberg Schwülen Post

Mai
1991



Das monatliche Infoblatt im Freistaat

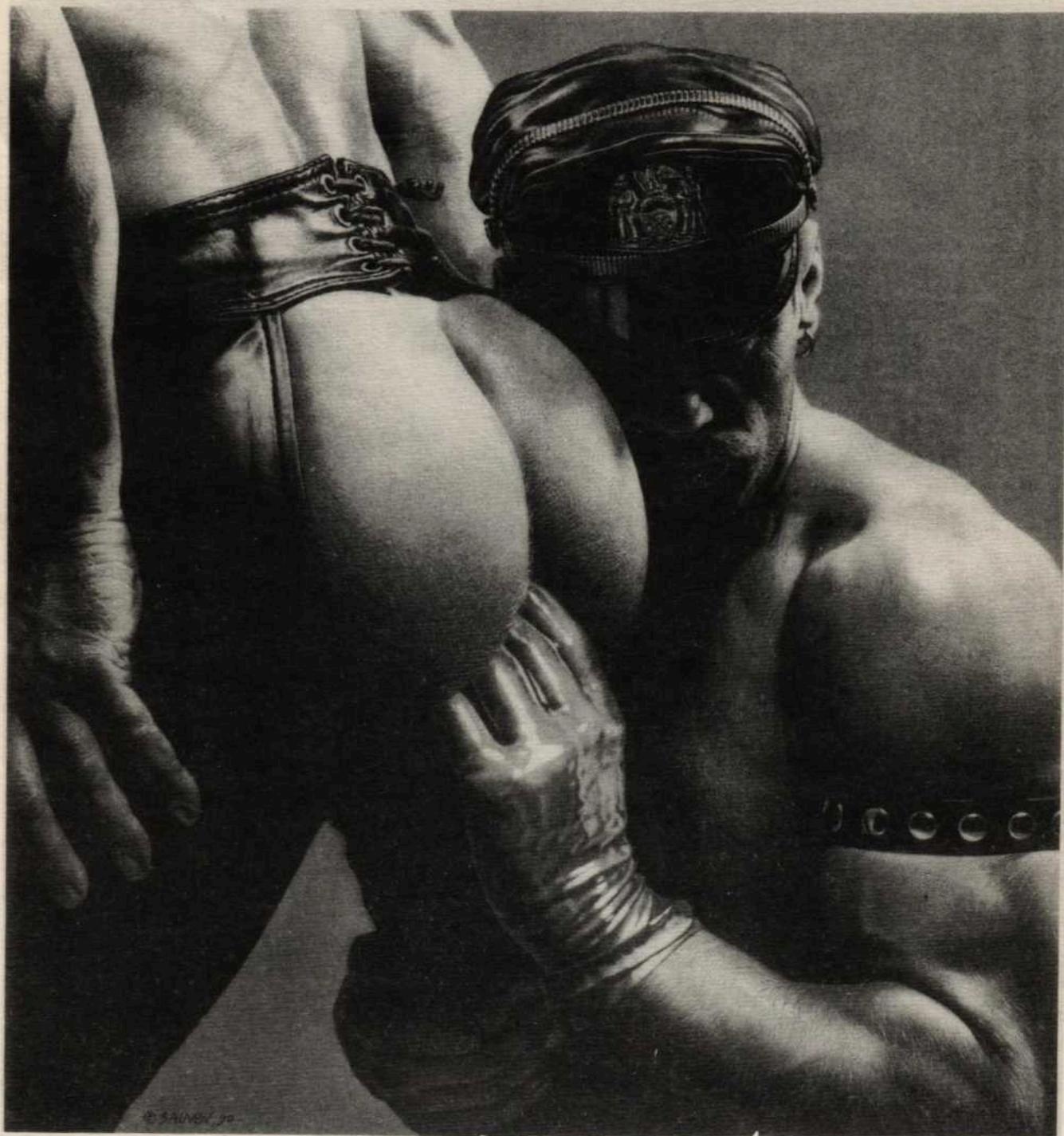
vom Fliederlich e.V.

Nummer 68



A U F G E H T ' S

EINFÜHLSAM, VERANTWORTLICH



10 Jahre Rosa Hilfe Nürnberg

Heimlich, still und leise?!

Wer hätte das gedacht: das "älteste Kind" von Fliederlich feiert in diesem Jahr sein zehnjähriges Bestehen. Zwar macht die Rosa Hilfe unter ihrem Namen kaum von sich reden, aber ihre Mitarbeiter sind in den meisten Gruppen von Fliederlich mitverantwortlich tätig (z.B. in Jugend-, Eltern-, Pädagogen- und Selbsterfahrungsgruppe). Außerdem stehen sie allen Gruppen – wenn nötig – beratend zur Seite. Die Rosa Hilfe arbeitet wie jede Fliederlich-Gruppe selbständig. Nur über finanzielle Belange muß in den regelmäßigen Plena von Fliederlich diskutiert und beschlossen werden.

Aufgrund bekannt gewordener Gewaltdelikte gegen Schwule in Nürnberg (Überfall im Park, räuberische Erpressung etc.) hat sich die Rosa Hilfe mit anderen Nürnberger

Initiativen (AIDS-Hilfe, Fliederfunk) um einen konstruktiven Dialog mit der Polizei bemüht. Aktivitäten in diesem Bereich sollen heuer noch intensiviert und unter anderem durch eine Podiumsdiskussion öffentlich gemacht werden.

Angedacht wurde von einigen Rosa Helfern außerdem noch eine Veranstaltungsreihe unter dem Arbeitstitel "Grenzbereiche der Sexualität". Konkretes dazu wird noch bekanntgegeben.

Im April wurde eine neue Selbsterfahrungsgruppe über acht Abende und ein Wochenende gestartet. Für den Mai ist die Teilnahme am Rosa-Hilfe-Bundestreffen in Freiburg und einem Seminar im Waldschlöbchen über die Zusammenarbeit zwischen Positiven-Gruppen, AIDS-Hilfen und Schwulengruppen vorgesehen. Berichte hierzu wird es im Fliederlich-Plenum sowie in der NSP geben.

Der eigentliche Beratungsdienst der Rosa Hilfe hat aus dem letzten Jahr zwei besonders herausragende Ergebnisse zu vermelden:

Nach einem mehrwöchigen Training für neu hinzugewonnene Mitarbeiter, das in dieser Form erstmalig durchgeführt wurde, hat sich das Berater-Team auf eine feste Mannschaft von acht Mitarbeitern vergrößert.

Nach einer Flaute im Jahr 1989 (wohl durch die diversen Umzüge und die damit verbundenen Wechsel der Telefonnummer verursacht) wurde ein rasanter Anstieg der Zahl sowohl telefonischer als auch persönlicher Beratungsgespräche verzeichnet. Wir erkennen daran, daß die Beratungsarbeit weiterhin eine hohe Priorität bei Fliederlich genießen muß. Eine weitere wichtige Tendenz zeichnet sich ab: betrafen früher die Mehrzahl der Gespräche irgendwelche Info-Wünsche (Kneipen, Saunen, Ärzte, Anwälte etc.), so handelt es sich heute überwiegend um Coming-Out-, Kontakt- und Partnerschaftsprobleme. Dies hat zur Folge, daß die Beratungen länger, intensiver, an-

strengender, aber auch interessanter für den Berater werden. Um diesen steigenden Anforderungen gerecht zu werden, ist jeder Rosa Helfer verpflichtet, an vier Supervisionswochenenden pro Jahr sowie nach Möglichkeit auch an allen Rosa-Hilfe-Plena teilzunehmen. Während der Supervision werden Beratungsmethoden erlernt und vertieft, kritische Beratungssituationen nachgespielt und diskutiert. Außerdem werden eigene Probleme der Rosa Helfer mit sich und untereinander, die die Beratungsarbeit beeinflussen könnten, in der Gruppe bearbeitet. Die Supervisionen werden durch professionelle Psychologen und Sozialpädagogen nach den Vorschlägen und Wünschen der Rosa Helfer geleitet.

Die reinen Info-Anrufe haben wohl nachgelassen, weil die Nürnberger Schwulenpost, BTX und der Fliederfunk durch ihre Berichterstattung und Anzeigenwerbung diese Aufgabe mitübernommen haben. Andere Nürnberger Medien trauen sich leider nur sehr zaghafte an diese Aufgabe.

Nach einem Hoch im Jahr 1985 sind erst neuerdings wieder Fragen zum Themenkomplex AIDS aktuell. Eine Informationsübersättigung ist doch noch nicht eingetreten. Bedenklich, daß trotzdem einige Anti-AIDS-Programme der Bundesregierung in diesem Jahr gestoppt werden. Wir müssen abwarten, ob dadurch auch weiterhin verstärkt Fragen zu AIDS an uns gestellt werden.

Als vorrangiges Ziel für dieses Jahr hat sich die Rosa Hilfe verstärkte Werbeaktivitäten durch das Erschließen neuer Werbeträger gestellt. Durch ungeahnte Aktivitäten Unbeteiligter (CSU-Chef in Nürnberg Ludwig Scholz in der Abendzeitung z.B.) hat sich in Bezug auf Werbung für Fliederlich und somit auch für die Rosa Hilfe einiges an Eigendynamik ergeben. Dies soll uns aber nicht davon abhalten, von uns aus auch etwas zu unternehmen. Wir hoffen, durch eine weiter gesteckte Werbekampagne eine noch breitere Masse von Schwulen bzw. anderen Interessierten zu erreichen.

Wir stehen weiterhin jeden Mittwoch zwischen 19.00 und 22.00 Uhr für Beratung und Information (Luitpoldstr. 15/II, 85 Nürnberg 1; Tel. 0911/22 23 05) zur Verfügung. Wer eine Beratung an einem anderen Tag wünscht, kann sich in dieser Zeit unter derselben Nummer oder dienstags bis donnerstags von 12 bis 17 Uhr unter der Nummer 0911/222377 einen Termin geben lassen.

Wir freuen uns auf Euren Anruf:

Bernhard & David & Helmut & Lothar & Peter
& Rolf & Sigi & Thomas.



Mi, 1.5. Der Nürnberger Leder-Club geht wandern!
9.30 Uhr Treffpunkt am Informationsschalter in der Mittelhalle des Nürnberger Hauptbahnhofes. Abfahrt pünktlich um 9.56 Uhr. Auch Nichtmitglieder sind dazu herzlich eingeladen.

Do, 2.5. Fliedfunk – das schwule Magazin von Radio Z
23.00 Uhr auf der 95,8 MHz

Fr, 3.5. KOMM Festsaal, Königstr. 93, Nürnberg
20.00 Uhr Die Schrimmänner – schwuler Chor aus Karlsruhe mit seinem Programm "Leibhaftig und saftig"



anschließend

Fr, 3.5. Vicking Club, Kolpinggasse 42, Nürnberg
22.00 Uhr 2. Nürnberger Jack-Off-Party, freigegeben nur für männliche Wesen ab 18 Jahren. Achtung: Einlaß nur von 22.00 bis 23.00 Uhr

Mo, 6.5. Heilig-Geist-Haus, Hans-Sachs-Platz, Nürnberg
19.30 Uhr "Durch AIDS herausgefordert", Vortrag von Gregor Sobel.

Di, 7.5. St. Sebald, Nürnberg
17.00 Uhr "Frauen und AIDS" – Gespräch mit Inge Häberle von der AIDS-Beratung Mittelfranken.

Mi, 8.5. KOMM Kellerbühne, Königstr. 93, Nürnberg
21.00 Uhr Frauendisco HAGAZUSSA – Benefizdisco zugunsten des Notruf für vergewaltigte Frauen und Mädchen e.V.

Do, 9.5. Zelt am Opernhaus, Nürnberg
ca. 22 Uhr Im Rahmen der Bayerischen Theatertage tritt MäNü mit FRUTTIDAMORE auf.

Do, 9.5. Fliedfunk – das schwule Magazin von Radio Z
23.00 Uhr auf der 95,8 MHz

Fr, 10.5. KUNO, Wurzelbauer Str. 29, Nürnberg
20.00 Uhr "Lesben in der Literatur" – nur für Frauen!

So, 12.5. St. Sebald, Nürnberg
11.30 Uhr Gespräch zu den Bildern der Ausstellung "AIDS

– and nobody wants to know it" von Diana Constance. Mit Mitarbeitern der AIDS-Beratung.

So, 12.5. St. Sebald, Nürnberg
20.00 Uhr Benefizkonzert des Kaiserburg-Blechbläserquintetts zugunsten der Betreuung von AIDS-Kranken. Leitung: Werner Siebenhaar.

Mo, 13.5. St. Sebald, Nürnberg
17.00 Uhr "Männer, Sex und AIDS", Gespräch mit Bernard Pasche, AIDS-Referent des Diakonischen Werks, in der Ausstellung von Diana Constance "AIDS – and nobody wants to know it".

Mi, 15.5. Stadtteilzentrum DESI, Brückenstr. 23, Nürnberg
20.00 Uhr Forum Frauenpolitik: "Frauen denken anders", Referat von Erika Wisselink.

Mi, 15.5. E-Werk Musikgalerie, Fuchsenwiese 1, Erlangen
20.30 Uhr Männerdisco – DAS gesellschaftliche Ereignis für alle tragisch Veranlagten!

Do, 16.5. Fliedfunk – das schwule Magazin von Radio Z
23.00 Uhr auf der 95,8 MHz

Sa, 18.5. Frauenzentrum, Gerberei 4, Erlangen
ab 11 Uhr Lesbenfrühstück

Sa, 18.5. Tafelhalle, Äußere Sulzbacher Str., Nürnberg
20.00 Uhr Premiere: MäNü, der schwule Männerchor Nürnberg mit neuem Programm "CASH!!". "CASH" – "Schwule zwischen Geldrausch und Geltungssucht" – "Arm ist schön": welcher Titel nun am besten paßt, darüber konnten sich selbst die Chormitglieder nicht klar werden. Es geht auf jeden Fall um Geld und alles, was damit zu tun hat. Die Idee dazu hatte das Finanzamt Nürnberg-Ost ("...bitten wir Sie um Aufstellung Ihrer Auskünfte aus..."), die Umsetzung erfolgte dann ganz automatisch. Ganz sicher ist, daß die Karten knapp werden dürften, und daher wird empfohlen, unter 54 07 30 auf den Anrufbeantworter der Tafelhalle jetzt schon die Kartenwünsche aufzusprechen.

So, 19.5. Tafelhalle, Äußere Sulzbacher Str., Nürnberg
20.00 Uhr MäNü, der schwule Männerchor Nürnberg mit seinem neuen Programm "CASH!!".

Do, 23.5. Fliedfunk – das schwule Magazin von Radio Z
23.00 Uhr auf der 95,8 MHz

Mi, 29.5. E-Werk Musikgalerie, Fuchsenwiese 1, Erlangen
20.30 Uhr Frauendisco – nur für Frauen!

Do, 30.5. fifty fifty, Erlangen
20.00 Uhr MäNü, der schwule Männerchor Nürnberg mit seinem neuen Programm "CASH!!"

Do, 30.5. Fliedfunk – das schwule Magazin von Radio Z
23.00 Uhr auf der 95,8 MHz

Regierung untersagt Fliederlich-Zuschuß

Der Stadtrat legt Widerspruch ein

Aussprache im Rathaus über kommunales Selbstverwaltungsrecht — CSU schert aus

Die Regierung von Mittelfranken hat der Stadt Nürnberg zum vierten Mal untersagt, den Vereinen Fliederlich, Rosa Flieder sowie Cassandra Zuschüsse aus Mitteln des Haushalts zu gewähren. Und wie schon in den Jahren 1988, 1989 und 1990 legte die Stadtratsmehrheit auch diesmal Widerspruch ein.

Der erste Widerspruch für das Jahr 1988 wurde im November vergangenen Jahres in erster Instanz entschieden. Damals hatte das Verwaltungsgericht Ansbach der Stadt recht gegeben und den Regierungsbescheid aufgehoben. Die Richter der 4. Kammer verwiesen auf die „verfassungsrechtlich garantierte kommunale Finanzhoheit.“ Der Freistaat Bayern ging allerdings in Berufung, und darüber ist noch nicht entschieden.

„Fliederlich“ ist eine Einrichtung der Homosexuellen und soll 61 700 Mark bekommen, „Cassandra“ eine Selbsthilfegruppe der Prostituierten (Haushaltsansatz: 101 000 Mark).

Beim Widerspruch 1988 hatte auch die CSU-Stadtratsfraktion zugestimmt, obwohl sie gegen die Zuschüsse ist. Jedoch wollte sie das Recht der kommunalen Selbstverwaltung nicht antasten lassen. Diesmal lehnte Walter Stock den Widerspruch ab, worauf ihm Jürgen Wolff (Die Grünen) einen Eiertanz vorwarf. Jürgen Fischer (SPD) beschwor das Plenum, geschlossen für das Selbstverwaltungsrecht einzutreten. Doch die CSU blieb beim Nein. Das trug ihr den Vorwurf ein, „strammer Erfüllungsgehilfe der Staatsregierung“ zu sein.

Einstweilen bekommen die Vereine ihr Geld.

DER KOMMENTAR

Peinliches Spiel

Vier Jahre lang das gleiche Hin und Her

Wenn sogar der Oberbürgermeister, auf vorsichtige Äußerungen getrimmt, an das Bayerische Innenministerium appelliert, „den Unfug einzustellen“, will das etwas heißen. Das Spiel mit den Fördermitteln für Fliederlich und Cassandra wird langsam lächerlich.

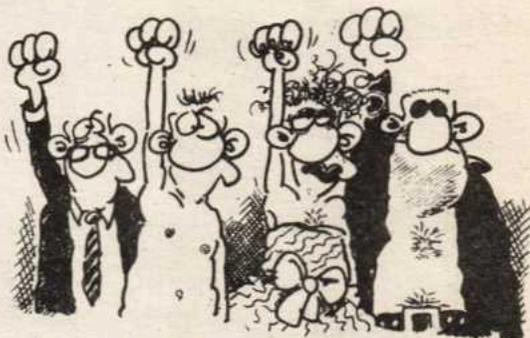
Seit vier Jahren setzt die Stadtratsmehrheit die Zuschüsse im Haushalt ein, seit vier Jahren spricht die Regierung von Mittelfranken, natürlich auf Weisung Münchens, ihr Verbot aus. Eine Panne macht den sturen Schematismus deutlich, mit dem die Akteure Jahr für Jahr scheinbar blindlings vorgehen: Auch diesmal hat Ansbach einen Zuschuß für den Verein Rosa Flieder untersagt, obwohl im Haushalt gar keine Mittel dafür vorgesehen waren. Peinlich.

Wielange soll das Hin und Her so weitergehen? Auch die Staatsregierung darf sich ruhig einmal einem Urteil des Verwaltungsgerichts beugen. Es ist schon schlimm genug, wenn ein Verein der Schwulen und eine Selbsthilfegruppe von Prostituierten bei diesem Automatismus immer wieder ins schiefe Licht gerückt werden. Hinzu kommt die Heuchelei, wenn zum Beispiel so getan wird, als gelte es doch nur, den angespannten Haushalt der Stadt ins Lot zu bringen. Einer Neuverschuldung in Höhe von rund 100 Millionen Mark zum Beispiel ist so nicht beizukommen.

SIEGFRIED RUCKDESCHEL

Fliederlich

SCHWULENGRUPPE NÜRNBERG-FÜRTH-ERLANGEN
Luitpoldstraße 15/II, Nürnberg • Telefon 0911/222377 oder 222305



PLENUM

jeden 1. und 3. Dienstag im Monat um 20 Uhr

FLIEDERLICH-CAFE

Samstag 14-23 Uhr & Sonntag 15-22 Uhr

ROSA HILFE

Beratung von Schwulen für Schwule
mittwochs 19 - 22 Uhr, ☎ 0911/222305 oder Luitpoldstr. 15 in Nbg.

ROSA KULTURREIHE

Veranstaltungsgruppe für Film & Video & Theater Musik

ELTERN-GESPRÄCHSGRUPPE

Treffpunkt für alle Eltern schwuler Söhne und lesbischer Töchter
jeden 1. Montag im Monat 19 Uhr, Eltern-☎ 0911/222305 19-21 Uhr

MÄNNER-GESPRÄCHSGRUPPE

jeden Donnerstag um 20 Uhr

SCHWULE JUGENDGRUPPE GANYMED

jeden Montag um 19 Uhr

NÜRNBERGER SCHWULENPOST

das monatliche Infoblatt im Freistaat

Fliederlich-BTX

*Fliederlich# oder *33133 000 000 8500#

SCHWUP - SCHWULE PÄDAGOGEN

jeden Donnerstag um 19.00 Uhr

ausschneiden und absenden an:

FLIEDERLICH e.V., Luitpoldstraße 15, 8500 Nürnberg 1

- Bitte schickt mir kostenlos Eure VEREINSATZUNG
- Bitte schickt mir kostenlos Eure INFO-BROSCHÜRE
- Ich möchte FLIEDERLICH-MITGLIED werden! Als Beitrag zahle ich DM (DM 10/Monat; DM 5/Monat Studenten etc.)
- Ich überweise meinen Beitrag auf Postgirokonto Nbg. 39191-854 BLZ 760 100 85, Stichwort: "Beitrag"
- Ich ermächtige FLIEDERLICH widerruflich zum Einzug meines Beitrags von meinem Konto Nr. bei Bank BLZ
- Ich möchte die NSP im ABO. Versandkosten DM 15/Jahr habe ich auf Euer Konto überwiesen., Stichwort "Abo NSP"

Vor- und Zuname

Straße

PLZ

Ort

Telefon

Datum und Unterschrift

Schwule Jugendgruppe GANymed

Die Jugendgruppe trifft sich vorübergehend nur noch jeden 2. und 4. Montag im Monat.

Im Mai also am

13.5. und 27.5. wie immer bei Fliederlich, Luitpoldstr. 15/II, Nürnberg um 19.00 Uhr

Selbstverteidigung

Damit bald wirklich jeder Mann getrost die rosa Wattebäuschen daheim lassen kann, bietet der Schwul/Lesbische Sportverein ROSA PANTHER Nürnberg die Möglichkeit an, Selbstverteidigungstechniken aus verschiedenen Kampfkünsten der japanischen Samurai bei einem erfahrenen Trainer zu erlernen. Neulinge für die bereits bestehende Gruppe sind jederzeit willkommen. Mit den schon "geübten" Partnern wird sich der Trainingserfolg umso schneller einstellen.

Trainingszeit: Montag ab 20.00 Uhr

Trainingsort: Fürth-Poppenreuth

Weitere Informationen/Fahrgemeinschaften bei:
Peter Pochandke (Tel. 46 42 66)

Rosa Panther Schwul-Lesbischer Sportverein (SLSV) Nürnberg

Schwimmen

Achtung! Neuer Treffpunkt: Hallenfreibad Langwasser (Eingangshalle), Breslauer Str. 251, jeweils Dienstags und Freitags 19 Uhr. Näheres bei Thomas, Tel.: 09131/209459

Laufen

Wir treffen uns sonntags um 14.30 Uhr bei jedem Wetter zu einem ca. einstündigen Waldlauf in der Nähe des Tierparks. Wir laufen in dieser Zeit ungefähr 12 km. Genaueres erfahrt Ihr bei Stephan, Tel.: 0911/227670.

NEU NEU NEU NEU NEU NEU NEU NEU NEU

Für Einsteiger bieten wir ab sofort einen "gemäßigten" Lauftreff an. Hier wird eine kürzere Strecke in langsamem Tempo gelaufen. Nähere Informationen auch in diesem Fall bei Stephan.

Wandern

Wegen Personalmangel (Prüfungsstress) muß die Maiwanderung leider entfallen. Für den 16. Juni ist jedoch zuverlässig die nächste Wanderung angesetzt. Näheres erfahrt ihr in der nächsten NSP.

Volleyball

Nachdem wir uns Netz und Bälle besorgt haben, wollen wir ab sofort im Freien spielen. Wir treffen uns freitags bei trockenem Wetter, am U-Bahn-Bahnhof Ausgang an der Wöhrder Wiese (Teichanlage), pünktlich 19.00 Uhr. Interessierte wenden sich bitte an Thomas, Tel.: 09131/209459

Rennradfahren

Ab sofort treten wir wieder in die Pedale, das heißt, falls das Wetter mitspielt; leider sind erfahrungsgemäß die Vorstellungen von gutem Wetter so unterschiedlich, daß wir es besser finden, vorher miteinander zu telefonieren. (Wetterfrosch Stephan: 0911-22 76 70). Zunächst wollen wir eine moderate Strecke (ca. 45 km) in gemäßigttem Tempo fahren. Den Treffpunkt erfahrt ihr auch bei Stephan.

GAY GAMES CELEBRATION 90 VIDEO

Die Sportgruppe zeigt am Samstag den 18. Mai im Fliederlich-Zentrum um 19 Uhr den offiziellen Gay Games Video (OF). Der Video zeigt neben einigen Highlights der Spiele und kulturellen Veranstaltungen in Vancouver leider auch einige Längen (nicht was du denkst). Er ist aber durchaus sehenswert und vermittelt die entspannte Atmosphäre und die Begeisterung der TeilnehmerInnen der 3. Gay Games.

Besprechung:

Jeden 1. und 3. Sonntag im Monat im Gruppenraum im Fliederlich-Zentrum, Luitpoldstr. 15/II, um 18 Uhr. Wenn Du bei uns mitmachen willst, auch in einer anderen Sportart, komm zu einem unserer Treffs oder ruf an bei Thomas Hoffmann Tel.: 09131-209459.

CSD '91 vom 21.-23. Juni 91 in Nürnberg

SCHLAFPLÄTZE GESUCHT !

Wir erwarten hunderte netter Schwule und Lesben und benötigen dringend kostenlose Schlafplätze !

Meldet euch zahlreich
telefonisch unter 0911 / 222 377
Di-Do, 12-17 Uhr (ab 9.4.91)
oder sendet den Coupon an

Fliederlich e.V.
Luitpoldstraße 15/II
8500 Nürnberg 1

oder bringt ihn einfach vorbei!

SCHLAFPLATZANGEBOT

Name: _____

Straße: _____

Ort: _____

Telefon: _____

Wieviele? _____

WANN?

Fr/Sa

Sa/So

Fr-So

Männer

Raucher

Wird Schlafsack

Frauen

Nichtraucher

benötigt?

egal

egal

ja

nein

Sonstiges/Bemerkungen:

B A M B E R G

Neues Gehege für Bamberger Exoten

Wer sich bislang in der altehrwürdigen Bischofsstadt einschlägig unterhalten wollte, wer ungezwungene Kontakte suchte oder einfach nur einen netten Abend ohne die übliche Anmache der ubiquitären Heterowelt verbringen wollte, der hatte in Bamberg ganz schön zu suchen. Da gab es zwei, drei Klappen, wo man recht schnell "zur Sache kam, zwei Selbsthilfegruppen und eine etwas abseits gelegene Schwulenkneipe. Ab 1. Mai nun öffnet die "Stadt-Maus" ihre Pforten. Sie versteht sich als Erweiterung des in Bamberg bisher sehr dünnen Angebots für Schwule und Lesben und als echte Alternative zu den herkömmlichen Szenetreffs. Als Music-Bar mit Küchenbetrieb bietet sie für Tanzmäuse ebenso Möglichkeiten, ihrer Lust zu frönen, wie Dart-Freunden oder ausgehungerten Nachtschwärmern. Im Herzen der Stadt gelegen, wird sie sich sicherlich bald zu dem Meeting-Center in Bamberg mausern. Man kann unseren Brüdern und Schwestern nur wünschen, daß es sich nicht zu einer Mausefalle entwickeln möge. Herzlichen Glückwunsch zum Neuanfang!

D.D.

Termine der IHBa

- Do, 2.5. Offener Abend, Planung des Juni-Programms
 Do, 9.5. Lesbisch-schwule Mai-Wanderung (was'n das??), Treffpunkt um 10.30 Uhr bei der Pro Familia
 Do, 16.5. Arbeitsgruppen
 Do, 23.5. Video-Abend
 Do, 30.5. IHBa-Fahrt zur S.L.I.P. nach Plauen; Treffpunkt um 9.00 Uhr (morgens!!) bei der Pro Familia

Wo nichts anderes angegeben ist, gilt: Treffen-ab 19.30 Uhr bei der Pro Familia Bamberg, Peuntstr. 10. Am 9. und 30.5. ist abends nur Telefondienst.

C O B U R G

- Mo, 20.5. HUK-Vorplatz (gegenüber des Bahnhofs)
 16.00 Uhr Demonstration gegen den Coburger Convent

"Wir bekennen uns zu einem ungeteilten und freien Deutschland in den alten Grenzen ostwärts der Oder-Neiße-Linie". Mit diesem nationalistischen und revanchistischen Bekenntnis legen die Korporierten des Coburger Convents (CC) alljährlich zur mitternächtlichen "Mahnstunde" am Pfingstmontag ihre Ziele dar. Durch die militärische Ausrichtung der Waffenstudenten des CC (wie Mensur, Kriegsverherrlichung samt "Heldengedenken, die Verharmlosung faschistischer Verbrechen) wird in den eigenen Reihen und gerade nach außen psychologische Kriegsvorbereitung betrieben. Zum Weltbild der deutschen Herren gehört, daß Menschen wie Frauen, Behinderte und AusländerInnen als nicht ebenbürtig bzw. minderwertig eingeteilt werden. Die Korporierten grenzen sich durch Nichtaufnahme in den "Bund für's Leben" als selbsternannte Elite ab. Ihre reaktionären Statuten sind auch heute noch gültig. Informationen: Antifa-Plenum im Info-Büro, Tel. 09561/95513, Mohrenstr. 3, 8630 Coburg

E R F U R T

Termine der HAE "J.J. Winckelmann" e.V.

- Mi, 8.5. Club-Café "Maurice" im Jugendclub "Kleiner Herrenberg", auch am 22.5.
 Fr, 24.5. Disco im Winckelmann-Club am "Kleinen Herrenberg"
 Jeden Samstag Disco im Sportforum am Johannes-Platz

Termine des ELSA

- Mo, 6.5. Film Ihrer Wahl
 Mo, 20.5. Was nun? Lebt die ELSA weiter?
 Info: ELSA, c/o Stadtmission, Allerheiligenstr. 9/10, O-5020 Erfurt

H E I L B R O N N

Kaffeeklatsch für Männer

Einmal im Monat, jeweils am zweiten Sonntag um 16.00 Uhr, trifft man(n) sich bei der Heilbronner AIDS-Hilfe zum "Café Rosa". In den Räumen des Vereins in der Wilhelmstr. 3 wird gemeinsam mit der Schwulengruppe "Heh!" ein offener und kostenloser Kaffeeklatsch veranstaltet. Diese Gelegenheit für die Szene, sich unverkrampft zu begegnen, bietet neben Kaffee und Kuchen auch jeweils die Videoversion eines Spielfilms zum Thema Homosexualität. Am 12. Mai wird "Der Sergeant", ein amerikanischer Film von 1968 gezeigt. Der Film fand seinerzeit ein geteiltes Echo. Einerseits wurde die Schauspielkunst Rod Steigers in der Titelrolle des mit seiner Homosexualität ringenden Soldaten gelobt. Kritiker meinten, eine Karikatur zu sehen. Der Film zeigt den Schwulen als Besessenen und Verlorenen, dem auch nach der Befreiung von der Last des Lebens im Versteck nur der Weg in den Selbstmord bleibt.

M Ü N C H E N

- Mi, 1.5. SUB, Müllerstr. 38
 12.00 Uhr Fahrt ins Blaue (bis zum Abend), Treffpunkt ESG
 Fr, 3.5. Max & Milian, Gabelsbergerstr. 65
 20.00 Uhr "Gegenüber: ICH". Thomas Luthard liest aus seinen Gedichten
 Sa, 4.5. SUB, Müllerstr. 38
 11.00 Uhr Frühstück für Mitarbeiter. (Bitte anmelden, damit wir entsprechend einkaufen können)
 Mo, 6.5. SUB, Müllerstr. 44
 19.30 Uhr Schwule Ehemänner und Väter
 Mi, 8.5. SUB, Müllerstr. 38
 20.00 Uhr Gruppe Kunst" für kunstinteressierte Schwule. Thema: Männerfotografie. Ralf Richard zeigt und kommentiert erotische Dias.
 Do, 16.5. Paul-Schneider-Haus, Kurfürstenstr. 34
 19.30 Uhr Gottesdienst; Thema: Treue - eine verstaubte Tugend?
 Mo, 20.5. SUB, Müllerstr. 38
 19.30 Uhr Schwule Ehemänner und Väter

- Di, 21.5. SUB, Müllerstr. 38
20.00 Uhr Treffen der Münchner Schwulengruppen
- Mi, 22.5. SUB, Müllerstr. 44
20.00 Uhr Thematischer Abend: "Kontaktanzeigen"
- Mi, 22.5. SUB, Müllerstr. 38
20.00 Uhr "Gruppe Kunst" für kunstinteressierte Schwule.
Thema: Schwule Plastik
- So, 26.5. SUB, Müllerstr. 38
11.00 Uhr Klassik-Kaffee-Kroissant - französisches
Frühstück mit klassischer Musik live: Hanna
Wollschläger singt Lieder von Schubert,
Schumann u.a., am Klavier wie immer Peter
Breunig.
- Mi, 29.5. Nachtwanderung durch den Englischen Garten
20.30 Uhr
Pragfahrt der HALT
Vom 7. bis 9. Juni fährt die HALT in die tschechische
Hauptstadt. Anmeldung bis 22.5. bei Jürgen, Tel. 538 90 32

W Ü R Z B U R G

Veranstaltungen der WüHSt

- Do, 2.5. Offener Abend (20 Uhr); Gäste willkommen!
- Sa, 4.5. Das WuF is uff - offener Abend im WuF für
20.00 Uhr Mitglieder der WüHSt und deren Freunde
- Do, 9.5. Lust und Frust in der Schwulengruppe -
20.00 Uhr Diskussion. Gäste willkommen!
- So, 12.5. Kaffeeklatsch um 15 Uhr; Gäste willkommen!
- Do, 16.5. Offener Abend der WüHSt mit Erarbeitung des
20.00 Uhr Juni-Programms. Gäste willkommen!
- Sa, 18.5. Video-Abend der WüHSt (nur für Mitglieder!).
20.00 Uhr Danach, ca. 22.00 Uhr, offener Abend, Gäste
willkommen.
- Do, 23.5. WuF und Schwulengruppe: Perspektiven 1991.
20.00 Uhr Diskussion. Gäste willkommen!
- Sa, 25.5. Die Schwulengruppe renoviert das
11.00 Uhr WuF-Zentrum. Mitarbeiter willkommen!
- Do, 30.5. Offener Abend (20 Uhr); Gäste willkommen!
- Die Veranstaltungen finden, wenn nicht anders angegeben,
im WuF-Zentrum, Niggelweg 2, 87 Würzburg, statt.

NEW WÜRZBURGER ART

1. Würzburger Vernissage Norbert Lang's

Männerskulpturen

in neuen und ungewöhnlichen Perspektiven

Musik und eine Travestie-Show werden
die Vernissage begleiten

wann: am 8. Juni 1991 um 20.00 Uhr with open end
wo: WuF-Zentrum, Niggelweg 2, 8700 Würzburg

Schwule Städtepartnerschaft Würzburg-Leipzig gescheitert

Was beim 8. Schwulen Filmfest in Würzburg vielversprechend begonnen hatte, endete nun im Sande: die deutsch-deutsche Partnerschaft zwischen der Würzburger Schwulengruppe WüHSt e.V. und der Leipziger "Rosalinde". Dies erklärte ein Vorstandsmitglied der WüHSt. Vergeblich habe man versucht, die seitdem bestehenden Kontakte auszubauen, man sei jedoch auf wenig Interesse gestoßen. Zu groß seien von "Rosalinde"-Seite aus die finanziellen Erwartungen gewesen, die an die Partnerschaft geknüpft worden seien. Die WüHSt hatte von Anfang an erklärt, man könne "Rosalinde" "nur" durch Rat und Tat unterstützen; ein finanzielles Unter-die-Arme-greifen sei aber nicht möglich, da "wir als Selbsthilfegruppe keinerlei öffentliche finanzielle Unterstützung erfahren und uns und unser Schwulenzentrum allein durch Spenden und Mitgliedsbeiträge finanzieren müssen". Mehrere Male hatten die Würzburger im letzten Jahr den Leipziguern Besuche abgestattet und auch versucht, durch Zusendung von Informationsbroschüren in Kontakt zu bleiben, auf Gegenreaktionen oder gar einen Gegenbesuch wartete die WüHSt allerdings vergeblich. "Schade, daß diese Partnerschaft an der D-Mark gescheitert ist", erklärt WüHSt. Und dabei trägt doch gerade das menschliche Miteinander zum gegenseitigen Kennenlernen und Verständnis bei. Die Würzburger Schwulengruppe will nun versuchen, ratsuchenden Schwulen aus der offiziellen Würzburger Partnerstadt Suhl Hilfestellung zu leisten und beim Aufbau einer schwulen Selbsthilfegruppe dort vermittelnd mitzuwirken.

Wolfgang Bretsch, Würzburg

WALDSCHLÖSSCHEN

Das Freie Tagungshaus Waldschlößchen bei Göttingen (3407 Gleichen-Reinhausen, Tel. 05592/1240) Bietet folgende Veranstaltungen an (Teilnahme grundsätzlich nach - möglichst frühzeitiger - Voranmeldung und Bestätigung):

17. - 20.5. 12. Bundesweites Pfingsttreffen schwuler Lehrer im Waldschlößchen. Themen u.a.: Schwule in der Schule; AIDS; Lehrer in den neuen Ländern; Geschichte der Schwulenbewegung.
24. - 26.5. Selbsterfahrung: Mannsein - eine einjährige Forschungsreise III
27. - 29.5. Bildungsurlaub: Frauen und AIDS
- 31.5. - 2.6. Seminar: Schwulenbewegung in Ost- und Westdeutschland
3. - 5.6. Bildungsurlaub: Rechtliche Aspekte von AIDS
3. - 6.6. Workshop für Menschen mit AIDS
7. - 9.6. Selbsterfahrung: Mann begegnet sich.
7. - 9.6. Seminar: Gewalt gegen Schwule
10. - 14.6. Bundesweites Positiventreffen
14. - 17.6. Forum Homosexualität und Literatur
14. - 16.6. Selbsterfahrung: Lust auf Sex
28. - 30.6. Selbsterfahrung: Mannsein - eine einjährige Forschungsreise IV
28. - 30.6. Körperorientierte Selbsterfahrung für Schwule IV

IMPRESSUM

Herausgeber und Verlag:
FLIEDERLICH e.V.
Luitpoldstr. 15, 8500
Nürnberg 1
(nur schriftlich)

V.i.S.d.P.: Norbert Mohr

Anzeigenpreisliste Nr 5/0291

Auflage: 3800

Vertriebskennzeichen: J2326E

Einzelverkaufspreis DM 1,-

Abonnement DM 15
(12 Hefte), Bezugspreis ist
durch den Mitgliedsbeitrag
abgegolten

Layouttechnik:
Pink Publishing

Druck & Repro:
ROSA DRUCK
Dietzstr.1 / RG
8500 Nürnberg 70

Erscheinungsweise: monatlich

Vertrieb:
Abo, Buchhandel & Kneipen

Redaktionstreff: jeden 1. u.
3. Dienstag im Monat 19
Uhr, Luitpoldstr. 15

Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Wolf-Jürgen Aßmus, Rolf
Braun, Bernhard Fleischer,
Clemens Freudhöfer,
Wolfgang Kaaden, Peter
Lützelberger, Norbert Mohr,
Gerd Unger, Martin Tröbs

Comics natürlich:
Ralf König

Wir freuen uns über
eingesandte Beiträge oder
Leserbriefe, behalten uns
eine Veröffentlichung bzw.
sinngemäße Kürzung aber
vor. Namentlich
gekennzeichnete Beiträge
geben nicht unbedingt die
Meinung von Fliederlich
wieder.

Redaktionsschluß für die
Juni-Ausgabe ist am
Freitag, dem 17. Mai 1991!

Versandtermin:
26.4.91

Einzelversand (Drucksache)
gegen 1.60 DM in
Briefmarken.

Augsburg

"Gruppe ohne Namen", Treffen jeden Freitag 20-22 Uhr im ESG-Zentrum, Völkstraße 27, 8900 Augsburg, Rosa Telefon 0821/159242; Fr. 20-22 Uhr

Lesben- und Schwulenreferat im AStA der Uni Bamberg

IHBa - Initiative Homosexualität Bamberg, Postfach 1742, 8600 Bamberg, ☎ 0951/24729
(Do 19.30-21 Uhr), Gruppentreff: Donnerstag um 19.30 Uhr in der Pro-Familia, Peuntstraße
10 in Bamberg, Rosa Telefon: jeden Do. 19.30-21.00 Uhr, ☎ 0951/24729

Bayreuth

VHG e.V., Vereinigung Homosexualität und Gesellschaft e.V., Postfach 101245, 8580 Bay-
reuth 1, ☎ 0921/65909 Di. + Mi. 19-20 Uhr, Gruppentreff: jeden Montag ab 20 Uhr im
"Gambirinus", Peter-Rosegger-Straße 5 in Bayreuth

CHeLSI e.V., Chemnitzer Lesben- und Schwulen-Initiative e.V., Postfach 5107, O-9053
Chemnitz, ☎ 361093 (Programmnachfragen) und 221986 (private AIDS-Hilfe)

COBURG

SCHWULICO, SCHWULEN- Und Lesben-Initiative COBURG, Mohrenstraße 3 (Bürgerhaus),
8630 Coburg, Treffen jeden Mittwoch 20.00 bis mind. 21.30 Uhr, ☎ 09561 / 95513

Homosexuelle Aktion "J. J. Winckelmann" im Jugendclub "Kleiner Herrenberg", Scharn-
horststraße in Erfurt. Mit der Straßenbahn Linie 3 + 6 zu erreichen. Veranstaltungen an
jedem 2. Mittwoch des Monats (thematischer Abend) und am 4. Freitag (Superdisco mit
Programm); Postadresse: HAE "J.J.Winckelmann", PSF 29, Erfurt, O-5010.

ERLANGEN

Schwulenreferat im SprecherInnenrat der Uni Erlangen, Turnstr. 7, 8520 Erlangen,
Treffpunkt jeden Mi. ab 18 Uhr im MedizinerInnenzimmer, ☎ 0911/745935 (Hanns-Peter)

Schwulenreferat an der TUM - Weihenstephan, Studentische Vertretung, 8050 Freising
12, Treff jeden Donnerstag, ☎ 08161-713691 donnerstags 19 -20 Uhr

Gera

IG AUF, Jugendklub Homosexualität am Klub der Jugend und Sportler, Puschkinplatz,
PSF 46, O-6500 Gera, ☎ 22218, Treffen freitags alle 14 Tage, jeden Freitag Disco 22-
2 Uhr (Einlaß ab 20 Uhr)

ROSA REBE Gerolzhofen, Rosa Telefon (09382/4668), Mo. 20-22 Uhr, Do. 21-23 Uhr
Gruppentreff jeden Donnerstag; außerdem wöchentlich Freizeit und Gruppenprogramm

Heilbronn

H.E.H. - Homosexuelle Emanzipationsgruppe Heilbronn, Postfach 2023, 7100 Heilbronn
AIDS-Hilfe Unterland e.V., Wilhelmstr.3, 7100 Heilbronn, Videocafé jeden zweiten
Sonntag im Monat ab 16 Uhr

HAI - Homosexuelle Aktion Ilmenau, Treffpunkt und vorläufige Postadresse: c/o Uwe
Schäfer, Max-Planck-Ring 10, O-6300 Ilmenau - dienstags ab 19.30 Uhr.

Ingolstadt

Rosa-Telefon-Gruppe Ingolstadt, c/o P.Zeller, Postfach 211024, 8070 Ingolstadt 21
Rosa Telefon (0841/305-608) mittwochs von 20-22 Uhr, Gruppenabend donnerstags 20-22
Uhr im Bürgertreff "Alte Post", Kreuzstraße 12 in Ingolstadt - Blauer Salon im 1.Stock.

NA UND, die 'andere' Disco im JC Trend, Buchenweg 34, Jena-Winzerla, jeweils Don-
nerstag ab 19 Uhr

Kitzingen

= Warum =, Homosexuelle Interessengemeinschaft Unterfranken, Postf. 25, 8710 Kitzin-
gen, ☎ 09321/22666, Gruppentreff jeden 2. Do. ab 20 Uhr, Infotelefon tägl. ab 19 Uhr

SUB Zentrum schwuler Männer, Müllerstr. 38, 8000 München 5, ☎ 089/2603056, Café &
Info-Laden Öffnungszeiten: Mo.-Fr. ab 19 Uhr, Sa.-So. ab 17 Uhr
Beratung Mo.-Fr. 19 bis 22 Uhr

NÜRNBERG

AIDS-Hilfe Nürnberg-Fürth-Erlangen, Irnerstr. 2-6, Tel. 0911/19411 & 09131/205799 (Do.)
Fliederlich e.V., Luitpoldstr. 15, 85 Nbg. 1, ☎ 0911/222377 & Rosa Hilfe 222305 (Mi. 19-22)
HuK ökumenischer Arbeitskreis, PF 3438, 85 Nbg. 1, ☎ 0911/329022 & 457367
NLC Franken, Lederclub, PF 440143, 85 Nbg. 44, Treffpunkt freitags 21.30 im Walfisch

Homosexuelle Interessengemeinschaft Passau, Freitags ab 20 Uhr: Nikolastraße 12d,
☎ 0851/71973, Postanschrift: H.L.P., PLK A040495, 8390 Passau
L.U.S.T., Lesben- und Schwulentreff an der Uni, jeden Montag um 19 Uhr im Clubraum
2 über der Mensa, StudentInnenvertretung, Lesben- und Schwulenbeauftragte; Universität,
Innstraße 40, 8390 Passau, ☎ 0851/509-238 (donnerstags, 17.30 bis 19 Uhr)

Plauen

S.L.I.P. e.V. - Schwule und Lesben in Plauen, PSF 712, O-9900 Plauen; Treffen montags
ab 18 Uhr im Rockingerclub, Walkgasse 7 in Plauen zum Kaffeetratsch

RESI, REGENSBURGER SCHWULEN- & LESBEN-INITIATIVE, Verein gegen die
Diskriminierung von Homosexualität e.V., Blaue-Lilien-Gasse 1, 8400 Regensburg,
Mi. + Fr. + Sa. ab 20 Uhr / So. ab 15 Uhr, Rosa Telefon So. 15-19 Uhr: ☎ 0941-51441

Schweinfurt

Schwule Aktionsgruppe SASCH, 8720 Schweinfurt, Gutermannpromenade 7,
☎ 09721/804345 jeden Mo. & Mi. von 20 bis 22 Uhr

SchlITS, Schwul leben in Traunstein, PLK A031096, Hauptpostamt, 8220 Traunstein

Weimar

Klub "Felix Halle", am Jugendklub "Nordlicht" Weimar, Postf. 107, O-5300 Weimar,
(Richard-Müller-Str. 20a, Endhalt Bus 11 in Weimar Nord, 300m Richtung Eittersberg)

WüHSt e.V., Postfach 6843, 8700 Würzburg, WüHST- und WuF-Telefon 0931/412646,
Rosa Telefon 0931/415492 Mi 20-22 Uhr

Zwickau

AK Homosexualität, bei Evang. Stadtmission, Römerstraße 11, Zwickau, ab 17 Uhr,
Kontakt: Werner Mahlberg, Zwickauer Str. 95, O-9800 Reichenbach, ☎ 0037-733-2203.
AIDS-Hilfe Rose ZÄHR, Ed.-Soermus-Str. 45; Ansh.: Rose, PSF 12, O-9541 Zwickau

Bamberg

Chemnitz

Erfurt

Freising

Gerolzhofen

Ilmenau

Jena

München

Passau

Regensburg

Traunstein

Würzburg



ARTIS 1987

Pilsbar
Disco
★
Videoshow

geöffnet
Mo - So
21-4 Uhr
Dienstag
Ruhetag



DISCO

Engelhardsgasse 2

Di, 30. April DISCO geöffnet!
Discjockey gesucht!



Telefon
★
0911/
22 24 88

Ehrenerklärung der CSU für Schwule?

Tagelang sorgte der Nürnberger CSU-Fraktionsvorsitzende, Ludwig Scholz, im April mit seinen Äußerungen über Schwule für Schlagzeilen in der Abendzeitung (AZ). Dabei stellte er die NSP mit RAF-Flugblättern auf eine Ebene, blieb jedoch einen Widerruf bisher schuldig.

von Wolf-Jürgen Abmus

Ausgangspunkt war ein Leserbrief des Kornburger CSU-Ortsvorsitzenden Wolfgang Zellner in der CSU-Zeitung "Der Nürnberger". Er empfand es als "anstoßend und empörend" (er meinte wohl 'anstößig'), die NSP in städtischen Gebäuden, beispielsweise in der Volkshochschule, vorzufinden. Außerdem bewegte ihn die Frage, ob sich der Nürnberger Bürger das gefallen lassen müsse.

Dankbarerweise nahm sich Klaus Arnold von der AZ des Themas an, sprach mit Fliederlich und konfrontierte auch Ludwig Scholz, den Vorsitzenden der Nürnberger CSU-Stadtratsfraktion, mit den aufgeworfenen Fragen.

Tags darauf (Mi, 3.4.) war die Stellungnahme von Herrn Scholz in der AZ nachzulesen. Erschreckend darin sein Vergleich zwischen Schwulen- und Terrorgruppen sowie auch seine Unterstellung, der Nürnberger Steuerzahler müsse 'das in Teilbereichen sogar strafbare Privatvergnügen dieser Gruppe' obendrein noch finanzieren. Jürgen Wolff, schwuler Stadtrat der Nürnberger GRÜNEN, beauftragte noch am selben Tag seinen Rechtsanwalt mit einer Klage gegen den CSU-Chef, Fliederlich berief den Vorstand ein. 'CSU-Chef vor den Kadi' lautete prompt die Top-Überschrift auf dem Titelblatt der AZ vom Donnerstag (4.4.) mit dem Verkaufsplakat 'Nürnberg: CSU-Chef soll sich bei Schwulen-Gruppe entschuldigen'. Udo Ewald, Vorsitzender der Jungen Union Nürnberg-Mitte, bestrebt, eine nutzlose Eskalation zu vermeiden, vermittelte daraufhin ein Gespräch zwischen Scholz und Fliederlich, das am Dienstag (9.4.) stattfinden sollte.

Im Laufe des rund zweistündigen Gesprächs, das in sachlicher Atmosphäre stattfand, hatte Herr Scholz Gelegenheit, seine Äußerungen zu rechtfertigen oder besser: sie zurückzunehmen.

Das fiel ihm offensichtlich schwer, soweit es um die Bezeichnung der NSP als 'Schmuddelding' ging, aber auch (was schwerer wiegt!) bei dem Vergleich zwischen der NSP und RAF-Flugblättern. Offenbar unüberlegt war die Äußerung über 'strafbare Handlungen' gewesen, die Scholz nach dem Gespräch so nicht mehr aufrecht erhalten wollte. Ein 'greifbares' Ergebnis hatte das Gespräch insofern nicht, als Fliederlich eine öffentliche Ehrenerklärung in der AZ forderte, über die Scholz nachdenken wollte.

Bei Redaktionsschluß ging uns vom Rechtsanwaltsbüro Dr. Beckstein, Jordan & Dr. Jungnickl (letzterer als Bearbeiter) in Nürnberg ein Schriftsatz mit einer Stellungnahme zu, die im Namen von Herrn Scholz abgegeben wurde. Die von Fliederlich geforderten Erklärungen wurden darin zwar bruchstückweise zitiert, jedoch z.T. bereits im nächsten Satz wieder ad absurdum geführt. So lesen wir, "daß ein Vergleich von Schwulen mit RAF-Terroristen oder gar die Kriminalisierung von Homosexuellen im allgemeinen und der 'Nürnberger Schwulenpost' im besonderen nicht beabsichtigt" gewesen sei. Dagegen steht das peinliche Zitat: "Solche Schmuddeldinger haben in der VHS nichts verloren ... Morgen kommt dann die RAF und will in städtischen Gebäuden eine Zeitung auslegen." Welche 'hypothetische' Frage seine Gedanken auch immer von Schwulen geradewegs zur RAF führte - wir fühlen uns verhöhnt, wenn wir lesen, der üble Vergleich mit Flugblättern der RAF stehe für ihn in keinem Zusammenhang mit der NSP, sei demnach per Scholz'scher Definition also kein Vergleich, das angebliche 'Mißverständnis' nicht einmal eines Bedauerns oder einer Entschuldigung wert! Wußte Herr Scholz kurzzeitig nicht, worum es in dem Gespräch mit der AZ ging?

CSU-Chef Scholz vergleicht Schwule mit RAF-Terroristen

Streit um Homosexuellen-Zeitung: Fraktions-Vorsitzender teilt kräftig aus

Von Klaus Arnold

Nürnberg - „Daß die CSU uns so angreift, finde ich enttäuschend. Denn ich weiß, daß sich einige CSU-Mitglieder privat für unsere Anliegen aussprechen“, ärgert sich Wolf Assmus (36) von der Homosexuellen-Gruppe „Fliederlich“. Grund für die Aufregung:

Ein Leserbrief in der CSU-Zeitschrift „Der Nürnberger“ sowie Äußerungen des Vorsitzenden der CSU-Stadtratsfraktion, Ludwig Scholz. Er warf Homosexuelle mit RAF-Terroristen in einen Topf.

In dem Leserbrief nannte es CSU-Mitglied Wolfgang Zellner (52) „anstoßend und empörend“, daß die „Nürnberger Schwulen

Post“ in der Volkshochschule ausliege und der Verein „Fliederlich“ von der Stadt unterstützt werde: „Muß sich das der Bürger gefallen lassen?“

Ludwig Scholz (53) legte noch eins drauf und erklärte gegenüber der AZ: „Solche Schmuddeldinger haben in der Volkshochschule nichts verloren. Morgen kommt dann die RAF

und will in städtischen Gebäuden eine Zeitschrift auslegen. Und der Nürnberger Steuerzahler muß das in Teilbereichen sogar strafbare Privatvergnügen dieser Gruppe und ihre Zeitschrift auch noch bezahlen.“

Der Verein „Fliederlich“ erhält seit 1985 Zuschüsse von der Stadt Nürnberg. Dieses Jahr waren es 61 700 Mark.

Gerhard Müller (30), Vorstandsmitglied bei „Fliederlich“: „Ohne das Geld könnten wir kaum existieren. Wir finanzieren damit Beratungen und Gruppenarbeit. Unsere Zeitschrift legen wir in öffentlichen Gebäuden aus, um für mehr Toleranz zu werben. Die CSU zeigt mit ihren Verlautbarungen, daß dies dringend notwendig ist.“



Der homosexuelle Grünen-Stadtrat Jürgen Wolff.



CSU-Chef Ludwig Scholz schmiß RAF und Schwule in einen Topf.

RAF-Zitat: CSU-Chef Scholz vor den Kadi?

Proteste gegen Schwulen-Schimpfe – Stadtrat Wolff will klagen

Von Klaus Arnold

Nürnberg - „Schwule mit RAF-Terroristen zu vergleichen, ist einfach entsetzlich. Abscheulich, dies auch noch an einem Tag zu tun, an dem die RAF die Titelseiten aller Zeitungen beherrscht“. So empört sich Grünen-Stadtrat Jürgen Wolff über die Äußerungen des

Nürnberger CSU-Chefs Ludwig Scholz (53). Wolff, der als Mitglied der Schwulen-Gruppe „Fliederlich“ aus seiner Homosexualität keinen Hehl macht: „Wenn sich Herr Scholz nicht bei uns entschuldigt, erwäge ich rechtliche Schritte.“ Scholz hatte sich darüber erregt, daß das Magazin „Nürnberg

berger Schwulen Post“ (Herausgeber: „Fliederlich“) in der Volkshochschule ausliegt: „Morgen kommt dann die RAF und will in städtischen Gebäuden eine Zeitschrift auslegen.“ Vehement sprach er sich zudem gegen die städtische Förderung von „Fliederlich“ aus (AZ berichtete).

Dazu Jürgen Wolff schockiert: „So werden Schwule wieder zu Freiwild. Aber ich lasse mir von einem verklemmten und erreaktionären Menschen nicht mein Schwul-sein verbieten.“ Nun erwartet Wolff von Scholz eine Entschuldigung. Sonst will er vor den Kadi gehen.

Gerhard Diedier (48), stellvertretender Vorsitzender der SPD-Fraktion, zeigt sich über den CSU-Chef keineswegs verwundert: „Solche Aussagen entsprechen der Geisteshaltung des Herrn Scholz, der für ein paar Wählerstimmen gnadenlos auf Randgruppen einschlägt.“

CSU-Chef Scholz vergleicht Schwule mit RAF-Terroristen

So berichtete die Abendzeitung in ihrer gestrigen Ausgabe.

Das zeigt erneut, daß eine Zusammenarbeit mit der CSU unmöglich ist. Wir werden „Fliederlich“ weiter unterstützen.“

Auch der CSU-Nachwuchs kann sich nicht mit der Meinung von Ludwig Scholz identifizieren. Martin Neubert (28), Stadtvorsitzender der Jungen Union: „Vorurteile gegen Schwule sind schlimm.“

Warum wir noch erfahren durften, daß „die CSU-Fraktion die Entfernung der 'Nürnberger Schwulenpost' nicht gefordert“ hätte, quasi als 'Beleg' dafür, „daß ein Vergleich gerade nicht vorgenommen wurde“, ist uns nicht klar. Wen interessiert die CSU-Fraktion, wenn es um mißglückte Vergleiche von Herrn Scholz geht?

Die nächste Aussage (AZ: „Und der Nürnberger Steuerzahler muß das in Teilbereichen sogar strafbare Privatvergnügen dieser Gruppe und ihre Zeitschrift auch noch bezahlen“) wird wiederum mit keinem Wort widerrufen, sondern nur verkürzt und banalisiert. Das Zitat endet nun überraschend schon nach dem Wort 'Privatvergnügen': „... bezieht sich darauf, daß unser Mandant Homosexualität für ein Privatvergnügen hält und Homosexualität bekanntlich in Teilbereichen (mit Männern unter 18 Jahren) nach wie vor strafbar ist. Dieser Passus betrifft also nicht den Verein Fliederlich. Unser Mandant unterstellt in keiner Weise, daß die Aktivitäten des Vereins Fliederlich strafbarer Natur sind. Ungeachtet dessen ...“ usw. Abgesehen von

ignoranten Tatsachen-Verdrehungen hat Herr Scholz oder sein Vordenker im Rechtsanwaltsbüro möglicherweise übersehen, daß jegliche Form von Sexualität dank unserer christlichen Kultur und Gesetzgebung im Strafgesetzbuch Erwähnung findet, z.B. mit Menschen unter 14 Jahren - in Kürze vielleicht sogar 16 Jahre (!) für alle sexuellen Bestätigungsformen. Trotzdem also keine Rücknahme von Aussagen, kein Bedauern.

Schließlich doch ein noch annehmbarer Kompromiß zum 'Schmuddelblatt' NSP, wenn auch kein Bedauern: „... wollte ... weder den Verein noch die Redaktion der 'Nürnberger Schwulenpost' beleidigen; er wollte zum Ausdruck bringen, daß er die gesellschaftspolitischen Ziele nicht unterstützt und diese Zeitung nicht liest. Unser Mandant erklärt sich aber bereit, diesen Ausdruck nicht mehr zu gebrauchen, da Ihnen unser Mandant Recht gibt, daß die politische Auseinandersetzung in einer sachlichen Form erfolgen soll und daher Formulierungen, die als Herabsetzungen mißverstanden werden könnten, vermieden werden sollten.“

Wolff fordert eine Ehrenerklärung

Streit um RAF-Zitat des Nürnberger CSU-Chefs – Grünen-Stadtrat und Schwule fühlen sich tief verletzt

Von Klaus Arnold

Nürnberg - „Gibt Herr Scholz keine Ehrenerklärung gegenüber Jürgen Wolff und den Nürnberger Homosexuellen ab, werden wir ihn verklagen.“ Das erklärte Rechtsanwalt Gert Pieper-Sieben. Er vertritt Stadtrat Wolff (Grüne) in der Auseinandersetzung um das

RAF-Zitat CSU-Chef Scholz vor den Kadi?

So berichtete die Abendzeitung in ihrer Ausgabe vom 4. April.

umstrittene RAF-Zitat: „Scholz soll sein Bedauern ausdrücken, daß der Eindruck entstanden ist, er habe Homosexuelle mit der RAF verglichen.“ (AZ berichtete)

Jürgen Wolff fühlte sich von der Äußerung des Nürnberger CSU-Chefs Ludwig Scholz tief getroffen: „Als öffentlich bekannter Schwuler und Mitglied bei „Fliederlich“ kann ich es mir nicht bieten lassen, in einer Abmahnung mit einer Grup-

pe von Menschen genannt zu werden, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, ihre politischen Vorstellungen mit Mord und Terror durchzusetzen.“

Pieper-Sieben will nun eine Unterlassungs- sowie eine öffentliche Ehrenerklärung vom CSU-Chef fordern: „Geht er darauf nicht ein, werden wir uns weitere Schritte überlegen.“

Alle Brücken zwischen den Nürnberger Homosexuellen und der lokalen CSU scheinen noch nicht abgebrochen zu sein: Auf Vermittlung des CSU-Kreisvorsitzenden Nürnberg-Mitte, Hans Udo Ewald, wird sich am nächsten Dienstag Ludwig Scholz zu einem klärenden Gespräch mit der Nürnberger Homosexuellen-Gruppe „Fliederlich“ treffen.

Wolf Assmus, Geschäftsführer von „Fliederlich“: „Ludwig Scholz sollte sich entschuldigen. Wir Schwule sind nicht kriminell, haben mit der RAF nichts zu tun - und die Nürnberger Schwulen Post ist auch kein Schmuddelblatt.“ Als solches hatte Scholz die Homosexuellen-Zeitschrift bezeichnet und deren Entfernung aus der Volkshochschule gefordert.

AZ-Interview Wie stehen Sie zu Schwulen, Herr Scholz?



CSU-Chef Scholz: Er sagt von sich, daß er „keine Probleme“ mit Homosexuellen habe. Mit seinen schwulen Bekannten versteht er sich gut.

AZ: Was halten Sie von Schwulen?

Scholz: Die haben eben eine andere Lebensauffassung.

AZ: Wie stehen Sie zu der Gruppe „Fliederlich“?

Scholz: Weder positiv noch negativ.

AZ: Soll die Gruppe von der Stadt gefördert werden?

Scholz: Das denke ich nicht.

AZ: Wieso nicht?

Scholz: Steuergelder sollten nicht für Privatvereine ausgegeben werden.

AZ: Sie sagten am 2. 4. zur AZ: „Solche Schmuddelinger (Anm. d. Red.: Die „Nürnberger Schwulen Post“) haben in der Volkshochschule nichts verloren. Morgen kommt dann die RAF und will in städtischen Gebäuden eine Zeitschrift auslegen.“ Das traf bei den Schwulen auf massiven Protest. Was

sagen Sie heute dazu?

Scholz: Diese Äußerung ist nicht im dem von mir gemeinten Zusammenhang wiedergegeben worden.

AZ: Wieso nicht?

Scholz: Ich habe auf die hypothetische Frage, ob es nicht gegen eine gewisse Liberalität verstoßen würde, wenn die „Nürnberger Schwulen Post“ aus der Volkshochschule entfernt werden würde, hypothetisch geantwortet.

AZ: Was antworteten Sie?

Scholz: Wenn in der Volkshochschule RAF-Blätter liegen würden - die kämen weg. Ich habe nicht Homosexuelle mit der RAF verglichen.“

AZ: Was halten sie davon, daß Jürgen Wolff nun rechtlich gegen sie vorgehen will?

Scholz: Ich kann ihn nicht daran hindern.“

Die Krönung zum Schluß darf man/frau sich auf der Zunge zergehen lassen: "Wenn eine Rufschädigung erfolgt sein sollte, so geschah dies durch die AZ und nicht durch unseren Mandanten. Die Zahlung eines Schmerzensgeldes kommt daher nicht in Frage." Wohlgermerkt, keine der in der AZ veröffentlichten Aussagen wurde widerrufen oder bedauert (und nur darum ging es!), eine mögliche Rufschädigung hingegen nicht grundsätzlich bezweifelt. Wer also schädigt hier eines anderen Ruf, der Zitierte oder der Zitierende?

Nürnberg: Streit um RAF-Zitat

Die Schwulen verlangen eine Entschuldigung

Seite 21

Mit Form und Inhalt dieser 'Klarstellung' ohne jedes Bedauern können wir uns nicht zufrieden geben! Fliederlich fordert deshalb weiterhin eine öffentliche Entschuldigung in Form einer Ehrenerklärung in der AZ. Außerdem erwarten wir die Zahlung von Schmerzensgeld, stellvertretend an den Nürnberger Verein 'Notruf für vergewaltigte Frauen und Mädchen e.V.'. Anderenfalls werden wir uns der Beleidigungsklage von Jürgen Wolff anschließen.

Wir dürfen der AZ in diesem Zusammenhang also dankbar sein, daß sie die politisch Verantwortlichen zwingt, klar Stellung zu offenen Fragen zu beziehen und Aussagen ggfs. auch öffentlich zurückzunehmen. Einschüchterungsversuche gegenüber der Presse wie die Drohung mit dem Presserat oder anderen 'Folgen' wirken hier eher entlarvend.

Die öffentliche Berichterstattung und das Gespräch haben zumindest bereits jetzt eines erreicht: es kommt ganz offensichtlich Bewegung, wenn nicht sogar Unruhe, in das lange und gut behütete Tabu 'Homosexualität' bei der (Nürnberger) CSU. Die Partei will und muß sich – trotz offenbar höherer Weisung – damit auseinandersetzen, kann Schwule und Lesben nicht mehr totschweigen und gar noch länger mit der Diskriminierung oder Ignorierung von Teilen der Bevölkerung Politik machen. 'Unbedachte Äußerungen' wie die von Herrn Scholz sorgen aber nur scheinbar, nämlich in den Köpfen mancher Politiker für Wählerstimmen. Aufgeklärte Wähler reagieren auf jede pauschale Verurteilung von Minderheiten mit Ablehnung. Es sollte den Politstrategen der CSU nicht schwerfallen, auch einmal die sachlichen (!) Unterschiede zu anderen Parteien herauszuarbeiten und ein wirklich christliches und soziales Miteinander aller Bürger/innen ohne Vorurteile zu fördern.

„Fliederlich“ In Stichworten

Homosexuellen-Verein „Fliederlich“ e.V., Luftpoldstraße 15, ☎ 0911/22 23 77.

● Anliegen: Persönliche und gesellschaftliche Emanzipation von Homosexuellen.

● 1978 gegründet, seit 1985 städtisch gefördert.

● Jahreseinkommen: 140 000 Mark, davon städtische Zuschüsse 1991 61 700 Mark.

● 150 Mitglieder.

● Öffentlichkeitsarbeit, Kultur- und Diskussionsveranstaltungen, Vereins-Café.

● Beratung, Gruppenarbeit, AIDS-Beratung.

● Telefonberatung: Mi., 19 bis 20 Uhr, ☎ 0911/22 23 05.

● Zeitschrift: „Nürnberger Schwulen Post“, monatliches Erscheinen, Auflage: 4000.

Elterngruppe homosexueller Söhne und Töchter, Nürnberg

Sehr geehrter Herr Scholz,

als Gruppe von Eltern homosexueller Kinder sind wir sehr bestürzt über Ihren Vergleich von Homosexuellen mit Kriminellen. Durch unsere jahrelange Mitarbeit bei Fliederlich in der Elterngruppe wissen wir, wie notwendig Fliederlich ist. Deshalb finden wir es eine Unverschämtheit, unsere Kinder im gleichen Atemzug mit Kriminellen und Terroristen zu nennen.

Von einem Politiker in Ihrer Position müßte man mehr erwarten können als leichtfertige und unqualifizierte Äußerungen. Gerade Ihre Aussagen zeigen, wie wichtig es ist, daß die Nürnberger Schwulenpost für jeden zugänglich ist, damit sich die Öffentlichkeit über die Arbeit von Fliederlich informieren kann.

Durch die Beleidigung unserer Kinder haben Sie auch uns beleidigt. Wir fordern Sie daher auf, daß Sie sich öffentlich bei den Homosexuellen entschuldigen.

Die Elterngruppe von Fliederlich e.V.

*** **

Männer des Freizeithomes Reichelsdorf, Nürnberg

OFFENER BRIEF

Sehr geehrter Herr Scholz,

mit großem Entsetzen haben wir, männliche Jugendliche im Freizeithome Reichelsdorf, Ihre Äußerungen in der AZ über homosexuelle Männer und die Nürnberger Schwulenpost gelesen. Obwohl wir keine Homosexuellen sind, finden wir es beschämend, daß ein Politiker unserer Stadt auf Kosten einer Minderheit versucht, Wählerstimmen zu gewinnen.

Da die Nürnberger Schwulenpost auch bei uns im Freizeithome ausliegt und es jedem freigestellt ist, diese zu lesen, verstehen wir Ihre Bedenken nicht.

Ihr Vergleich zwischen dem Selbst-Hilfe-Projekt Fliederlich und einer Terrorgruppe erscheint uns ziemlich hart und unbegründet. Worin sehen Sie kriminelle Aktivitäten der Schwulen? Wieso bezeichnen Sie die Nürnberger Schwulenpost als "Schmuddeldinger"?

Das Freizeithome ist – wie Ihnen bekannt sein dürfte – auch eine städtische Einrichtung. Das Thema Homosexualität wurde in unseren Männergruppen häufig ausführlich diskutiert. Wir hatten letzten Samstag zwei Redakteure der Zeitschrift Nürnberger Schwulenpost eingeladen, die uns Rede und Antwort standen. Aufgrund dieser Diskussionen und nach dem Gespräch mit den Redakteuren können wir uns des Eindrucks nicht erwehren, daß hier eine Diffamierungskampagne betrieben werden sollte.

Wir fordern Sie deshalb auf, sich öffentlich bei den Schwulen zu entschuldigen.

Männer der Männergruppen im Freizeithome Reichelsdorf
(Im Original folgen 13 Unterschriften)

*** **

Homosexuelle – Polizei, ein gestörtes Verhältnis?

Ein Kommentar der Polizeidirektion und Kriminalpolizeidirektion Nürnberg

Ein Gespräch der Homosexuellengruppe "Fliederlich" aus Nürnberg mit Vertretern der KD und PD Nürnberg am 11.12.90 im Besprechungsraum der Einsatzzentrale der Polizeidirektion Nürnberg räumte so manches Vorurteil und Mißverständnis aus.

So waren die Vertreter der Polizei überrascht, daß bei den Schwulen die einhellige Meinung vorherrschte, die Polizei würde wahllos Daten über Homosexuelle erheben und speichern. Diese Bedenken wurden zerstreut mit dem Hinweis, daß die Polizei nur Daten im Rahmen der datenrechtlichen Vorschriften über Straftäter sammeln darf.

Die Eigenschaft, homosexuell zu sein, ist keinesfalls ein Kriterium, Daten über eine Person zu erheben. Das Problem der männlichen Prostitution durch die sog. "Stricher" in und um den Hauptbahnhof wurde eingehend erörtert.

Es wurde erklärt, daß der Stricher sich eines Vergehens bzw. einer Ordnungswidrigkeit schuldig macht, wenn er sich im Sperrgebiet, das für den Straßenstrich das gesamte Stadtgebiet Nürnberg umfaßt, anbietet. Der homosexuelle Kunde, der sich ansprechen läßt oder den Kontakt zu Strichern sucht, ist in diesem Fall als Zeuge zu betrachten und zur Personalienangabe verpflichtet (Ausnahme: Der Stricher ist minderjährig, und es kommt zu sexuellen Handlungen i.S.d. § 175 StGB).

Die Überwachung des Stricherunwesens, dessen Auswirkung auch in Schwulenkreisen bekannt ist (Diebstahl, Raub, Erpressung, Körperverletzung, Mord), ist eine wichtige Aufgabe der Polizei und dient letztlich, wenn auch vielleicht nur indirekt, dem Schutz eines möglichen homosexuellen Opfers. Für Polizeibeamte ist es im Rahmen solcher Überwachungen oft schwierig, von Anfang an klar zu unterscheiden, wer nun Stricher und wer schwuler Kunde ist. Dies stellt sich dann erst im Lauf der Befragung und Ermittlung heraus. Daß dabei Mißverständnisse, der falsch gewählte Ton auf beiden Seiten das Klima einer solchen Befragung vergiften und damit zu Vorurteilen führen können, ist allzu verständlich. Hier müßte angesetzt werden, um das gegenseitige Mißtrauen abzubauen.

Ein anderes Problem und ein wichtiges Anliegen der Polizei ist das Anzeigeverhalten homosexueller Opfer von

Straftaten. Die Polizei geht hier von einer sehr hohen Dunkelziffer aus, d.h. viele Homosexuelle wenden sich nur selten an die Polizei, wenn sie Opfer einer Straftat geworden sind. Gründe dafür sind vermutlich:

- die Angst, ihre Homosexualität könnte dadurch in der Öffentlichkeit und in ihrem privaten Umfeld bekanntwerden, was eine Diskriminierung zur Folge hätte;
- das gestörte Verhältnis zur Polizei oder bereits gemachte schlechte Erfahrungen mit der Polizei (sei es als Anzeigerstatter oder sonstwie bei Kontrollen usw.);
- eigene Strafbarkeit, weil der Täter (vorher war er Sexualpartner) noch minderjährig ist.

Aus Sicht der Polizei und auch letztlich zum Schutz der Opfer ist es unbedingt erforderlich, alle Straftaten anzuzeigen, weil nur so Tätergruppen/-banden, die sich auf homosexuelle Opfer spezialisiert haben (z.B. "Schwulenklatzler", Raub, Diebstahl aus Wohnung) erkannt, überführt und so weitere gleichgelagerte Straftaten verhindert werden können. Nicht selten eskalieren beabsichtigte Überfälle zum Tötungsdelikt. Beispiele aus der näheren und weiteren Umgebung in den letzten Monaten und Jahren gibt es zur Genüge.

Seitens der Polizei wurde bei diesem Gespräch zugesichert, im Rahmen des Dienstunterrichtes dieses Thema anzusprechen, mit dem Ziel, evtl. noch vorhandene Vorurteile gegen Homosexuelle abzubauen. Konkret heißt das, bei der Anzeige durch beiderseitige Offenheit eine Vertrauensbasis zu schaffen. Der Homosexuelle sollte seine Neigung nicht verschweigen oder durch fadenscheinige Begründungen vertuschen wollen, andererseits sollte der Polizeibeamte nicht durch dumme oder anzügliche Bemerkungen das Opfer provozieren oder diskriminieren wollen. Es ist selbstverständlich, daß der Polizeibeamte über dienstlich in Erfahrung gebrachte Fakten einer Schweigepflicht unterliegt.

Die Polizei weist ausdrücklich darauf hin, daß viele Presseveröffentlichungen, speziell in der Boulevardpresse und das damit einhergehende Breittreten über die homosexuelle Veranlagung eines Opfers, nicht in ihrem Sinne und auch nicht von ihr veranlaßt ist.

Aus dem Brief der Polizeidirektion Nürnberg vom 27.3.91 zu den Kontrollen in der Chiringay-Sauna

(...) Die Gefahr, die es hier z.B. durch "Kontrollen" abzuwehren gilt, kann sich in verschiedenster Weise zeigen.

Nach polizeilichen Feststellungen und Erkenntnissen ist der Sauna-Club Treffpunkt homosexueller Personen. Der Anschein läßt darauf schließen, daß auch wechselnde sexuelle Kontakte mit allen bekannten innewohnenden Risiken stattfinden.

Darüber hinaus sind Belange des Jugendschutzes tangiert. So ist es sehr wohl eine Aufgabe der Polizei, zu verhüten bzw. zu unterbinden, daß sich Jugendliche an solchen Örtlichkeiten aufhalten, u.a. schon deshalb, weil pornographische Schriften dargeboten werden, deren Zugänglichmachung an einen Jugendlichen ein Vergehen nach § 184 StGB erfüllen würde.

Die vornehmste Aufgabe der Polizei ist die Abwehr von

Gefahren. Hierzu gehört auch die Verpflichtung, die Sicherheitsbehörden, denen ebenfalls die Gefahrenabwehr obliegt, über bestimmte Zustände zu informieren (Art. 9/I POG, Art. 40/III PAG). Aus diesem Grunde war am 18.03.91, gegen 21.30 Uhr, der Sauna-Club zum Zwecke der Fertigung von Lichtbildern aufgesucht worden, um dem Ordnungsamt der Stadt Nürnberg die Situation, einschließlich der offensichtlich hygienischen Mißstände, aufzeigen zu können. Das Betretungsrecht hierzu wurde Ihnen bereits dargelegt.

Zusammenfassend läßt sich feststellen, daß die Polizei befugt ist, die Chiringay Club-Sauna zu betreten. Die Polizei kann und darf sich aus ihrer gesetzlichen Verpflichtung und Verantwortung nicht zurückziehen. (...)

COMING IN

Was macht die Polizei in der Schwulensauna?

Wen der Szene-Tratsch noch nicht erreicht hat, dem sei es hier kurz zusammengefaßt berichtet: Nachdem die Polizei seit Januar sechs Verstöße nach dem Gaststättengesetz im Zusammenhang mit Sperrzeitüberschreitung festgestellt hat, scheint sie sich mittlerweile auch für die Bereiche der Sauna zu interessieren, die außerhalb des von der Sperrzeit betroffenen Schankbereiches liegen. Auf jeden Fall häuften sich in letzter Zeit Polizeibesuche, bei denen zwei bis sieben Beamte in Uniform (!) durch die Sauna schritten, teils Fotos machten, Gäste dumm anredeten, Kabinen und Videos besichtigten und großes Interesse an den Plakaten und Aschenbechern der AIDS-Hilfe zeigten. Lange wurde gerätselt, was denn der Grund dafür sei. Ich befürchtete zeitweise schon, meine Aufforderung, die Beamten sollten bei ihrer Ausbildung auch über schwule Belange informiert und für ihre speziellen Probleme sensibilisiert werden, wäre solchermaßen mißverstanden worden, daß nun derartige Einrichtungsbesichtigungen zum Schulungsprogramm gehören (wogegen natürlich nichts einzuwenden wäre, wenn die Herren ebenfalls im Handtuch erscheinen würden...). Aber weit gefehlt. Es liegt endlich ein Schreiben der Polizeidirektion Nürnberg vor, aus dem der eigentliche Grund zu entnehmen ist (siehe unten): Jugendschutz und hygienische Mißstände!

Was die Hygiene betrifft, bin ich versucht, den Beamten teilweise Recht zu geben, nur spreche ich ihnen ihre lauten Absichten ab, wenn ich sehe, daß sie, trotz mehrmaliger Aufforderungen, es nicht für notwendig erachten, ihre Schuhe auszuziehen. Außerdem bestätigten sowohl das Ordnungs- als auch das Gesundheitsamt, daß sie ihrerseits keine Veranlassung sähen, einzuschreiten, obwohl beiden Ämtern durch Zusendung von Lichtbildern die "Situation aufgezeigt" wurde. Auch was den Jugendschutz betrifft, hat das Ordnungsamt keinerlei Anhaltspunkte, aus denen hervorginge, daß Minderjährige in der Sauna – auf welche Weise auch immer – verkehren würden.

Man merke also zunächst: Hygiene, die von den Beamten selbst mit Füßen getreten wird, und der Schutz von Minderjährigen, der in seiner jetzigen Form sowieso abgeschafft werden soll, sind offensichtlich eben nicht die Gründe der Polizeikontrollen, sondern allenfalls die einzig möglichen, scheinheiligen Vorwände. Erhärtet wird dieser Eindruck, wenn man sich einige Zitate aus Polizistenmund mal ganz langsam auf der Zunge zergehen läßt: "Entweder Sie tanzen nach meiner Pfeife, oder wir kommen fünfmal am Tag!" (zum Sauna-Betreiber); "Sind Sie unser Schoßhündchen, oder warum laufen Sie uns die ganze Zeit nach?" (zu zwei AIDS-Hilfe-Mitarbeitern, die die Aktion genau verfolgen wollten); "Komm raus, Du schwarzer Teufel!" (zu einem farbigen Sauna-Gast, der in einer Kabine lag).

Das arrogante Verhalten und die angeekelten Mißfallens-äußerungen beim Betrachten des Porno-Videos runden das Bild ab: hier tun nicht einfach einige Ordnungswächter höflich ihre Pflicht. Hier soll einer schwulen Einrichtung der Garaus gemacht werden!

Jeder aufmerksame NSP-Leser kann sich vorstellen, wie peinlich mir persönlich diese Vorfälle sind, nachdem ich in der letzten Ausgabe noch relativ optimistisch für Vertrauen in die Polizei geworben habe. Meiner ohnmächtigen Wut über die Polizeieinsätze habe ich auch schon in zwei Briefen an unseren Kontaktmann bei der Kripo Ausdruck verliehen, wobei er mich darauf hinwies, daß die Kripo auf solche Aktionen keinen Einfluß hätte, er meine Beschwerden allerdings weiterleiten würde. Inzwischen sind auch sämtliche möglichen Ansprechpartner beim Stadtrat, bei Ämtern etc. und Teile der Schwulen Medien informiert worden. Auch wird eine Klage beim Verwaltungsgericht seitens der Betreiber erwogen.

Zu befürchten ist zunächst, daß einige Sauna-Gäste, die sich wahrscheinlich eher als homosexuell und nicht als schwul bezeichnen würden, in nächster Zeit auf ihr Sauna-Vergnügen verzichten werden und sich lieber in den Stadtpark begeben. Dort hält die Polizei nämlich ihre Einsätze für weniger notwendig, obwohl meines Erachtens regelmäßige Streifen – selbstverständlich ohne Personenkontrollen – hier den potentiellen Gewalttätern signalisieren könnten, daß Schwule kein Freiwild sind. Solange sich die Polizei jedoch auf ordnungswidrige Bagatellen spezialisiert und dadurch jegliches Vertrauen zunichte macht, lassen sich die Homos lieber schweigend zusammenschlagen. Hier macht sich die Polizei bewußt mitschuldig an der Gewalt, die sie eigentlich als wichtigstes Ziel verfolgen sollte. Siehe den Brief der Polizeidirektion: "Die vornehmste Aufgabe der Polizei ist die Abwehr von Gefahren." (!!!?)

Bleibt abzuwarten, ob die Polizei ihre Schikanen fortführt. Ich für mein Teil werde jedenfalls meine Sauna-Besuche trotzdem und sogar gerade deshalb beibehalten. Allerdings würde ich mich auch nicht scheuen, Anzeige zu erstatten, falls ich nochmal überfallen werden sollte; denn das Motto: "Geschieht der Polizei doch recht, wenn ich mich überfallen lasse und keine Anzeige erstatte, warum kontrolliert sie auch dauernd in der Sauna!" ist mir denn doch zu blöd.

Noch was nettes zum Schluß: "Nach polizeilichen Feststellungen und Erkenntnissen ist der Sauna-Club Treffpunkt homosexueller Personen." Bei soviel kriminalistischem Spürsinn hätte die Polizeidirektion Nürnberg den Sedlmeyer-Mord sicher schon nach zwei Wochen aufgeklärt...

Martin Tröbs

CSD '91

Christopher Street Day

21. bis 23. Juni 1991
in Nürnberg

Aktuelles Programm
im Fliederlich-BTX

Info und Schlafplätze:
bei

♥ Fliederlich e.V. ♥ Luitpoldstr. 15 ♥
♥ 85 Nürnberg 1 ♥
☎ 0911 - 222 377 ☎

Bayerische Jack-Off-Premiere

Am letzten Samstag vor Ostern gab die AIDS-Hilfe Nürnberg/Fürth/Erlangen e.V. wieder mal Anlaß zur Neugier. Eine Jack-Off-Party war angesagt, oder zu gut deutsch eine Wichsparty. Bereits mit den Safer-Sex-Parties hatten die schwulen Männer von der AIDS-Hilfe vor etwa einem Jahr Neuland betreten, sowohl mit der Veranstaltung selbst als auch rechtlich, was eifriger Vorbereitung bedurfte. So gab es auch diesmal im voraus eine Abklärung der Veranstaltung mit dem Ordnungsamt und der Staatsanwaltschaft, die beide Veranstaltungen jeweils genehmigten bzw. für unbedenklich erklärten.

So stand der Lustbarkeit also nichts mehr im Weg. Endlich mal kein endloses Hin und Her vor dem Kleiderschrank, das verführerischste Ensemble für den Abend zusammenzustellen; denn diese Sorge sollten uns die Veranstalter gleich an der Tür abnehmen.

Ungewohnt selbst für regelmäßige Barbesucher, alle Gäste splitternackt anzutreffen, aber das war ja Bestandteil der Partyregeln. Davon gab's noch mehr ("erlaubt sind weder Blasen noch Bumsen, auch nicht mit Kondom"), worüber mich die Veranstalter auch gleich aufklärten, noch während mein gesamtes Outfit Stück für Stück in einen Plastiksack wanderte. Gut beraten war, wer am Kleiderschrank zumindest auf geschmackvolles Schuhwerk und Socken geachtet hatte; denn nur die durften wir anbehalten.

Also durchgedrängelt, um mit den anderen Gästen – bekannten und noch unbekannt – 'warm' zu werden und den Begrüßungssekt zu schlürfen. Frieren mußte in der Tat keiner der fünfzig Gäste, die reizvolle Enge tat ihr übriges. Um Punkt 21 Uhr wurde die Tür verschlossen, die Party konnte richtig losgehen...

Es bildeten sich Paare, Gruppen in allen Räumen. Alle hielten sich an die Regeln und hatten doch oder gerade deshalb eine Menge Spaß. Es gab kaum Distanz, weniger Kontaktangst als sonst. Mir fiel die überwiegend gelöste und offene Atmosphäre angenehm auf. Im Vergleich zur Safer Sex Party empfand ich sogar eine "erzieherische" Wirkung, weil es offen und für alle sichtbar zur Sache ging. Beinahe wie erwartet, kamen um 21.45 Uhr späte Gäste von der Polizei, ausgesandt, um die Einhaltung des Jugendschutzgesetzes zu kontrollieren. Das Zwischenspiel der Beamten dauerte nur zwei Minuten und sie zogen ohne Beanstandungen wieder ab.

Nun, wo waren die anderen tausende von Schwulen, die schon mal neugierig gewesen wären? "Ja, wenn es nicht ausgerechnet in Nürnberg wäre..." war der meistgehörte Satz der 'Daheimgebliebenen', vom ätzenden "Ich kann mir das ganz einfach nicht leisten!" ganz zu schweigen!

Vielleicht kommen sie ja am 3. Mai zur nächsten JOP, um es selbst mitzerleben. Einlaß ist zwischen 22 und 23 Uhr...

Wolf-Jürgen Aßmus

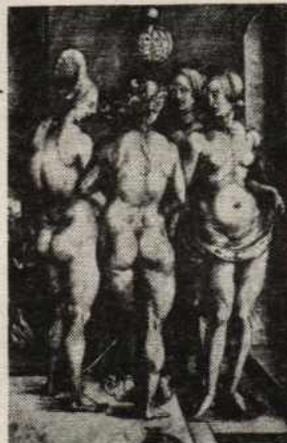
Von einem, der auszog, das Fürchten zu verlernen

Seit ich in der Februar-NSP von der ersten Nürnberger Jack-Off-Party gelesen hatte, war ich aufgeregt, wann immer ich daran dachte. Das wollte ich unbedingt miterleben. Vier Stunden vor dem offiziellen Einlaß begann mein üblicher Countdown, nur intensiver als sonst. Mein Magen rebellierte, ich fühlte mich unsicher, nervös, und ich hatte Angst. Ich fragte mich, wovor, denn dort würde ich ja nicht gefressen oder vergewaltigt. Ich bestimme, was läuft, was nicht läuft, und mit wem. Und wenn es mir nicht gefällt, kann ich ja flüchten. Es half nichts, meine Nervosität, Angst und Unsicherheit stiegen weiter. Ich fand einen guten Trost darin, daß diese Party von der AIDS-Hilfe ausging, deren Mitarbeiter ich ja kannte. Ab 18 Uhr mußte ich ständig zum Pinkeln, und um 19 Uhr bekam ich einen kurzen Durchmarsch. Ich dachte, wenn du jetzt zuhause bleibst und abbrichst, wirkt das wie ein Coitus interruptus, und du wirst dir die nächsten Tage, aber besonders die nächste Nacht nicht mehr froh vor lauter Frust.

Also ging ich wie ferngesteuert aus dem Haus, stieg in mein Auto und fuhr in die City. Ich fand keinen Parkplatz, was mich sonst nicht stört. Heute knallte ich meine Kiste auf den Gehweg. Kurz vor dem Vicking Club bemerkte ich, daß meine Beine völlig selbständig und zielbewußt einen Schritt nach dem anderen machten. Mit zittrigem Finger drückte ich auf die Klingel. Von drinnen hörte ich Stimmen und Musik. Ich sah mich unsicher um, obwohl mich ja keiner sehen konnte. Ich klingelte nochmals, und da – Sesam, öffne dich! Es begrüßten mich 2-3 Mitarbeiter der AIDS-Hilfe im Adamskostüm so offen und herzlich, daß ich an meine Anspannung vergaß. Ich bekam eine Mülltüte für die Kleider und eine Nummer, auf die auch die Getränke notiert wurden, und dann sollte ich mir die Kleider vom Leib ziehen. Ein paar Gäste waren bereits da. An der Theke holte ich mir den Begrüßungssekt und ein bleifreies Bier. Ich setzte mich auf einen Hocker und versuchte mich zu entspannen, was mir auch gelang. Das Lokal füllte sich langsam, immer mehr Adams waren da, es war ein richtiges Männleinlaufen. Ein Typ holte sich seinen Sekt an der Theke ab, aber er hatte seine Klamotten noch an. Ich dachte, da siehste mal, wie schön man das auch umdrehen kann!

Ich fühlte mich absolut wohl, sah mich um, wer so alles da war, und vermißte plötzlich die süßen Typen, die ich kenne, und denen ich mich nun recht unkompliziert hätte nähern können. Ich begann eine Erkundungstour, und schwuppdwupp war ich auch schon mitten im Geschehen. Die Typen waren bereits zugange. Einer begann mich zu streicheln, und ich erwiderte dies. Ganz locker war ich noch nicht. Nach kurzer Zeit streichelte mir ein anderer so zärtlich über den Rücken, daß ich mich umdrehte. Es war ein junger Kerl. Ich nahm ihn ganz in meine Arme und sagte ihm, daß ich leider noch total verspannt bin. Dieses Öffnen hat mir sehr geholfen. Er war so süß und zärtlich zu mir, daß ich mich endlich fallen lassen konnte und dann auch... Auf der Sofaecke im Videoraum kuschelten wir noch den Rest des Abends 'rum. Für mich war diese Party ein totales Erfolgserlebnis, das mir sehr hilft, an meinen Ängsten weiterzuarbeiten. Es war geil und süß – und safe sowieso!

Thomas Hofmann



Jack-Off-Parties für Lesben sind bereits in Vorbereitung
© Albrecht Dürer, Nürnberg

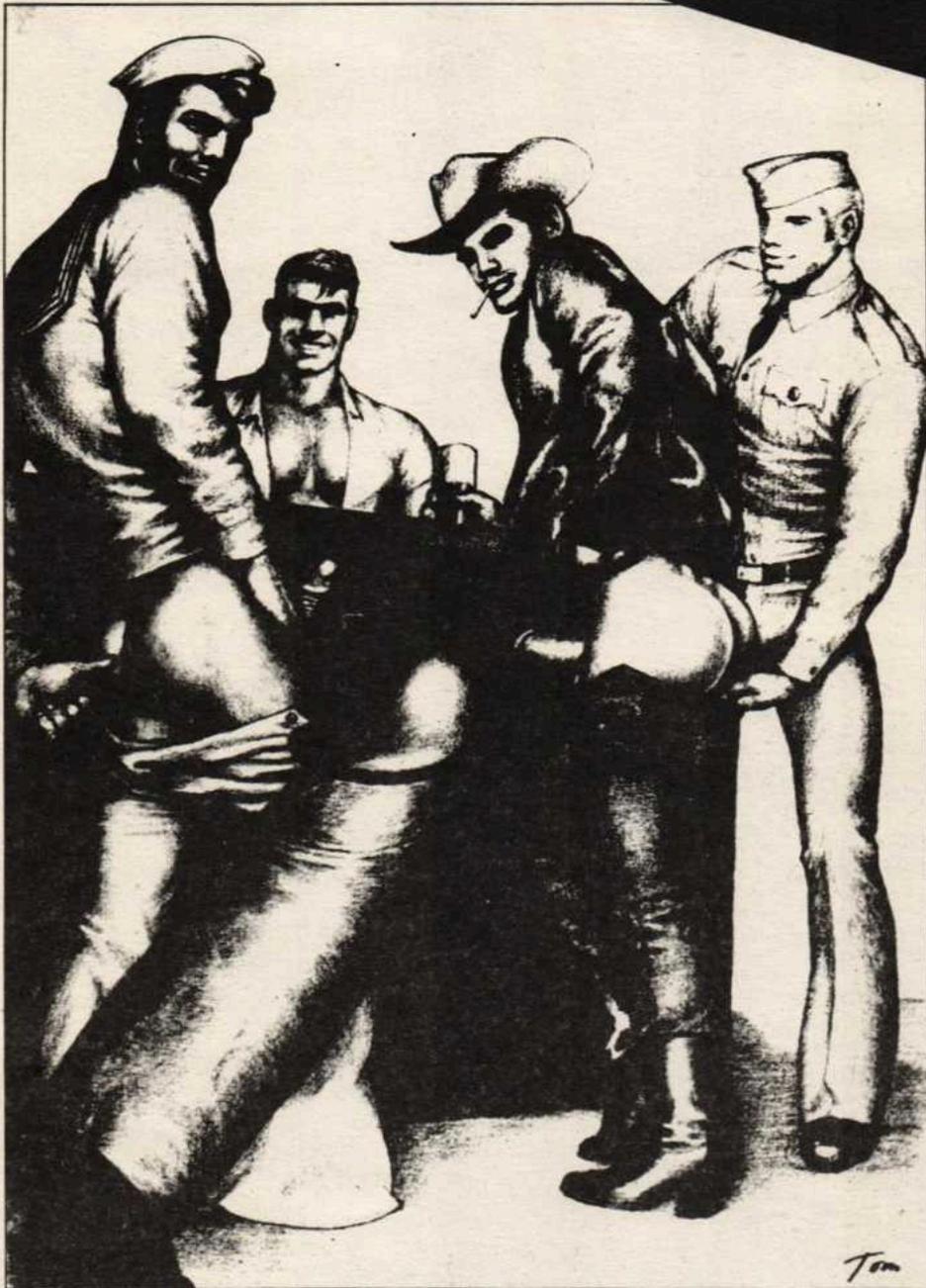
AIDS HILFE

NÜRNBERG
ERLANGEN
FÜRTH e.V.



Nürnberg - Irrenstraße 2-6
Telefon 0911 / 19 411
& 09131 / 205 799 (Do)

2. JACK-OFF-PARTY IN NÜRNBERG



Freitag, 3. Mai 1991

Vicking Club, Kolpinggasse 42

Achtung: Einlaß nur von 22.00 - 23.00 Uhr
(nach dem Auftritt der "Schrillmänner" im KOMM)

Eintritt 5,- DM

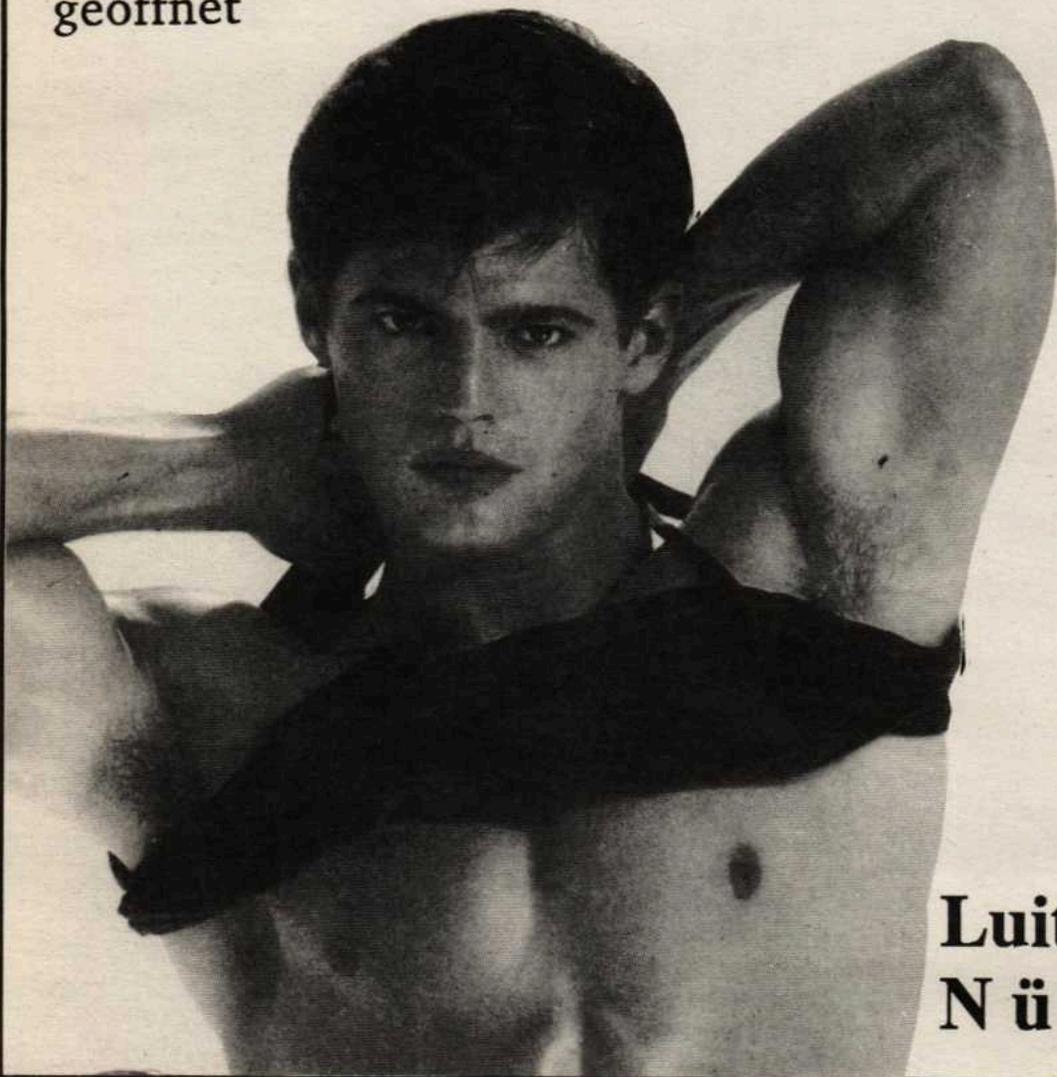
Freigegeben ab 18 Jahren

Veranstalter: Die Schwulengruppe der AIDS-Hilfe
Nürnberg - Erlangen - Fürth e.V.

T *Gay - Filmbar* TOY

10 verschiedene Videos NONSTOP

Täglich
12-4 Uhr
geöffnet



Luitpoldstr.14
Nürnberg

AIDS

Verschiedene Berliner Tageszeitungen berichten über einen Rückgang der Neuinfektionen. In Bayern zählt der Gesundheitsminister immer noch die Zahl der Erkrankungen. Sofern sie ihm bekannt werden.

Die für Bayern vom Bundesgesundheitsamt offiziell bekanntgegebenen Zahlen belaufen sich seit 1.1.1982 damit auf 954, davon 898 Männer und 56 Frauen. Für den Januar 1991 wurden in Bayern 27 neue Patienten gemeldet. Die offiziell mitgeteilte Patientenzahl für das ganze Bundesgebiet beträgt derzeit rund 43 000.

Die US-amerikanische Regierung will juristisch gegen das Monopol der Firma Burroughs-Wellcome vorgehen, die das einzige zugelassene Medikament gegen AIDS vermarktet, zu einem bis dato horrenden Preis. Auch nach einer auf Druck von Selbsthilfegruppen erfolgten Preissenkung sei das Medikament zu teuer. Die amerikanische Regierung finanziert einen beträchtlichen Teil der Kosten aus staatlichen Mitteln. Wie uns gerüchtheilber zu Ohren kommt, soll die amerikanische Regierung aufgrund der Drohungen vieler internationaler Gesundheitsverbände das Einreiseverbot für AIDS-Kranke faktisch aufgehoben haben.

Presseerklärung der Deutschen AIDS-Stiftung "Positiv leben"

Gesundheitsministerin Hasselfeldt demonstriert Desinteresse am Thema AIDS

Anfang März fand eine wichtige und gute Arbeit des Deutschen Bundestages ihren Abschluß in Form eines Trauerspiels.

Der Endbericht der Enquete-Kommission "Gefahren von AIDS und Wege ihrer wirksamen Eindämmung" mit dem Titel "AIDS - Fakten und Konsequenzen" wurde vor nahezu leeren Bänken und - was weit schwerer wiegt - in Abwesenheit der zuständigen Bundesministerin Hasselfeldt diskutiert.

Im Geleitwort zum Endbericht schreibt die Präsidentin des Bundestages Frau Rita Süßmuth, die als ehemalige Bundesgesundheitsministerin wesentlichen Anteil an der insgesamt vernünftigen AIDS-Politik des Bundes hat: "AIDS ist eine Krankheit, die die Menschen, die von ihr betroffen sind, in eine äußerst schwierige Lage bringt. AIDS isoliert, AIDS macht zutiefst einsam." Deutlicher als durch ihre Abwesenheit bei der Diskussion des Endberichts hätte Ministerin Hasselfeldt, die Nach-Nachfolgerin von Frau Süßmuth, deren Aussage nicht bestätigen können.

Ulrich Heide von der Stiftung "Positiv leben" stellt hierzu fest: "Viele AIDS-krankte Menschen befinden sich in unendlicher Not. Häufig ist auch die materielle Lage sehr schlecht. Denn die Not der Erkrankten wird ja nicht dadurch geringer, daß die Gesamtzahl an Erkrankten bei uns bislang niedriger ist, als noch vor Jahren befürchtet und das Thema deshalb aus den Schlagzeilen verschwunden ist. Durch die steigende Anzahl von Anträgen auf Einzelfallhilfe wird dies nur bestätigt. Allein in diesem Bereich hat die Stiftung in den letzten drei Jahren über 2000 Anträge bearbeitet. Wir fürchten, daß es durch das offenkundige politische Desinteresse noch schwieriger werden wird, die notwendige Unterstützung für die Betroffenen zu finden. Weiter besteht die Gefahr einer Vernachlässigung der präventiven Arbeit. AIDS zeige in vielen Ländern inzwischen verheerende Auswirkungen. Der gewachsenen Bundesrepublik, deren Politiker ja gern von deren wachsender Bedeutung sprechen, stünde es sicher gut an, hier aktiver zu werden."

SCHWEIGEN = STERBEN

DU: bist schwul und HIV-positiv oder AIDS-erkrankt,
hast es satt, nur über die Leiden deiner Erkrankung zu jammern,
willst einfach mehr aus/mit deiner Situation, in der du bist, machen

WENN du dir auch vorstellen kannst, engagiert politisch und aktiv als positiver für die Rechte und Forderungen Positiver einzutreten,

DANN sollten wir dringend miteinander reden und uns treffen, um eine ACT UP-Gruppe hier in/für Nürnberg ins Leben zu rufen.

ACT UP NÜRNBERG

Kontakt: Frank, Tel. 0911 / 35 68 66 ab 17.00 Uhr

Die unendliche Geschichte

Zwanzig Jahre Errungenschaften moderner politischer Wissenschaft am Ende

Der Paragraph 175, jeder weiß es inzwischen, wird fallen. Spätestens im Sommer 1991 wird aller Voraussicht nach eine endgültige Gesetzesvorlage im Bundestag zur Abstimmung eingebracht werden. Bis dahin scheiden sich die Geister. Leider allem Anschein nach nicht die derjenigen, die in der Legislative zu befinden haben. Innerhalb der "Bewegung", quer durch Bundesverband Homosexualität, Schwulenverband Deutschland und die schwulen Gruppen. Es geht hierbei um die nicht unbedeutende Frage, ob der § 175 (und § 182) ersatzlos gestrichen werden soll/muß oder der Gesetzgeber eine von 14 Jahren auf 16 Jahren erhöhte, für alle Geschlechter geltende "Schutz"-Altersgrenze einführt.

Die NSP veröffentlicht daher nochmals einen Kommentar zum Paragrafen, zwei teils gegensätzliche Stellungnahmen zur Frage der ersatzlosen Streichung und einen Brief der Bundestagsabgeordneten Renate Schmidt an Manfred Bruns, der sich dafür einsetzt, mit der neuen Schutzaltersgrenze zu leben, stattdessen deren Ausgestaltung zu beeinflussen. Offizielle Forderung des Bundesverbands Homosexualität ist die ersatzlose Streichung; er wird sich daher nochmals an Bundesregierung und Parteien wenden und eine Anhörung im Rechtsausschuß fordern. Sollte diese nicht zustande kommen, will er selbst eine solche Anhörung durchführen. Der BVH fordert die örtlichen Schwulengruppen auf, diese Aktivitäten mit ihren Möglichkeiten zu unterstützen.

von Wolfgang Kaaden

Die Entkriminalisierung der Homosexualität ist eine politische, keine wissenschaftliche Frage

Die Gründe, die für die Beibehaltung des antischwulen § 175 angeführt wurden, gelten seit langem als widerlegt. Warum hält man dennoch so lange an diesem Paragrafen fest? Als die nationalsozialistische Version des § 175 aufgehoben wurde und die Homosexualität zwischen "erwachsenen" Männern damit in der BRD erstmals strafrei wurde, erklärten die Politiker der großen Koalition ausdrücklich, wie sie nicht mißverstanden werden wollten: Die teilweise Entkriminalisierung der Homosexualität bedeute keine Billigung dieses für sie moralisch verwerflichen Verhaltens. So blieb auch ein reformierter § 175 StGB als Symptom einer antihomosexuellen Gesellschaft bis heute bestehen. Der § 175 ist die politisch gewollte Generalklausel der Ungleichbehandlung und Mißbilligung von Homosexualität, eine Magna Charta der Diskriminierung.

Die holde Mär vom Jugendschutz

"Das stärkste Tabu von allen jedoch ist im Augenblick jenes, dessen Stichwort "minderjährig" lautet und das sich schon austobte, als Freud die infantile Sexualität entdeckte", diagnostizierte Adorno 1963. Seitdem hat sich wenig geändert. Die Auseinandersetzung über Jugendschutz und Strafrecht hat nicht an Rationalität gewonnen. Mythen von jugendlicher Reinheit und von der Gefährlichkeit frühzeitig "erweckter" Sexualität spuken in den Köpfen, verdichten sich bei Tabubrüchen zur allgemeinen Entrüstung, sind für

reaktionäre Zwecke demagogisch mobilisierbar. Wird die Empörung nur anständig genug geschürt, reagiert die Erwachsenenwelt kollektiv panisch.

Dabei stand nie die Aufhebung gesellschaftlicher Sanktionen gegen sexuelle Gewalt, Nötigung oder Ausnutzung von Abhängigkeitsverhältnissen zur Debatte. Insbesondere konservative Kreise lassen keine Gelegenheit verstreichen, mit Diffamierungsfeldzügen zu reagieren, falls jemand es wagt, die Existenzberechtigung moralisierender und kriminalisierender, von der Rechtssoziologie längst als "Straftaten ohne Opfer" klassifizierter Normen in Frage zu stellen. Das bekam die SPD 1986 zu spüren, als eine Fachkommission der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Juristen die Aufhebung jener Paragrafen vorschlug. Das erleben DIE GRÜNEN beinahe in jedem Wahlkampf. Dann ist die Schmutztruppe der Christunion schnell zur Stelle, falsches Zeugnis abzulegen. Entrüstet tönt es, "Kinder dürfen nicht Freiwild für lüsterne Erwachsene sein", oder es wird lustvoll phantasiert: "Finger weg vom Hosenlatz der Kinder". (Es handelt sich hierbei um authentische Zitate!)

Es sträubt sich fast die Feder, die tausendste Widerlegung der ewiggestrigen Verführungshypothese zu Papier zu bringen. Als ob "ganz normale" Jugendliche durch homosexuelle Kontakte umgeprägt und damit Schwule werden könnten. Sie können es natürlich nicht, denn auf so trivialem Weg formt sich keine sexuelle Identität. Aber selbst wenn es so etwas wie eine willentliche Entscheidung durch den Jugendlichen gäbe, käme dem Staat nicht das Recht zu, jemanden daran zu hindern. Die Interpretation einer homosexuellen Fixierung trägt das moralische Unwerturteil schon in sich. Im Jugendschutzzeifer bleibt schon mal die Logik auf der Strecke.

Verführerische Homosexualität ?

Statt dessen wird die Sozialschädlichkeit der Homosexualität unbewiesen vorausgesetzt, wohingegen evtl. Schäden oder Gefährdungen nach zahlreichen Untersuchungen positiv auszuschließen sind. Sozialschädlich sind nicht homosexuelle Handlungen, sondern der § 175 selbst, der diese in die Nähe des Kriminellen rückt und damit nach wie vor eine der Voraussetzungen für die Diskriminierung Homosexueller in der Gesellschaft ist. Denn eine jede Strafrechtsnorm hat auch eine symbolische und eine bewußtseinsprägende Bedeutung.

Triste Realität: Erfassung - Kontrolle - Einschüchterung

Kurz einige statistische Angaben: im Jahr 1986 gab es in der BRD laut polizeilicher Kriminalstatistik 491 Tatverdächtige betr. den § 175. Tatsächliche Verfahren vor Gericht wurden allerdings nur 158 eingeleitet, d.h. in fast 3/4 aller Fälle kam es nicht einmal zu einer Anklage, die Verfahren wurden bereits im Vorfeld von der Staatsanwaltschaft wegen "geringer Schuld" oder "mangelnden öffentlichen Interesses an einer Strafverfolgung" eingestellt. In diesen 158 Verfahren erfolgten immerhin 118 Verurteilungen, denen nur 5 Freisprüche gegenüberstanden.

Interessant genug immerhin: 3/4 aller Fälle landen nicht vor Gericht. Ärgerlich für die Polizei, erfreulich für die Schwulen, sollte man meinen. Freilich stimmt das nur zum Teil: es muß nachdenklich stimmen, denn die vorliegenden Zahlen lassen vermuten, daß sich das eigentlich Interessante in der Anwendung des § 175 schon im Vorfeld der Gerichte abspielt, nämlich im Bereich polizeilicher Ermittlungsmöglichkeiten, in der Beobachtung und Bespitzelung. Solange das Patriarchat regiert, wird Homosexualität ein Tabu bleiben, solange sie tabu bleiben wird, müssen die Chancen zu ggf. auch weitergehenderer Diskriminierung und Kriminalisierung gewahrt bleiben.

Als 1897 das WHK, die erste homosexuelle Bürgerrechtsbewegung der Welt, in Berlin gegründet wurde, glaubte Magnus Hirschfeld noch, durch wissenschaftliche Aufklärung über die Natürlichkeit der Homosexualität den § 175 schließlich kippen zu können. Er unterschätzte sowohl die Irrationalität gesellschaftlicher Homophobien als auch das kühle Machtinteresse der Herrschenden an der Reglementierung des Sexuellen, an der Aufrechterhaltung tradierter Geschlechterrollen, am Bereithalten normbrüchiger Sündenböcke.



5300 Bonn 1
Bundestag
Telefon 0228 16 7388 16

Renate Schmidt (Nürnberg)
Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages

20.3.1991 St.-do

Herrn
Manfred Bruns

Lieber Manfred,

Leider habe ich erst jetzt Zeit gefunden, mich näher mit Deinem Vorschlag zu einer einheitlichen Jugendenschutzregelung bei Aufhebung von § 175 und § 182 StGB zu befassen. Ich verstehe, daß Dein Vorschlag als Kompromiß zu einer Aufhebung der genannten Strafvorschriften zu verstehen ist. Dennoch habe ich Bedenken gegen eine solche Regelung.

Aber auch eine Regelung eines Verführungstatbestandes in Anlehnung an § 182 StGB oder § 149 StGB der ehemaligen DDR halte ich nicht für sinnvoll. Die Erfahrungen mit beiden Vorschriften haben gezeigt, daß es kaum Verurteilungen gab. Beide Vorschriften setzen eine Verführung, d. h. eine Beeinflussung des jugendlichen "Opfers" voraus. Wie immer ein solcher Verführungstatbestand gefaßt wird, würde er erhebliche Rechtsunsicherheit mitbringen, da das Element der Verführung mehr oder weniger bei allen sexuellen Beziehungen vorhanden ist. Wann sollte eine Beeinflussung nicht mehr zulässig sein und wie sollte sie nachgewiesen werden? Das Strafantragserfordernis würde diese Rechtsunsicherheit nicht beseitigen. Vielmehr wäre meines Erachtens zu befürchten, daß Strafanträge oder Anzeigen gerade im Falle homosexueller Beziehungen gestellt werden. Insofern würde sich eine solche Strafvorschrift doch gerade gegen die Schwulen richten. Wenn auch nicht mit einer großen Anzahl von Verurteilungen zu rechnen ist, besteht doch eine große Gefahr, daß Verfahren eingeleitet werden, die zu erheblichen Belastungen für die Beteiligten führen.

Zudem würden auch erstmals lesbische sexuelle Beziehungen unter Strafe gestellt werden. Es erscheint mir sehr fraglich, ob eine Ausklammerung dieser sexuellen Handlungen aus einer derartigen künftigen Strafvorschrift zu realisieren wäre.

Aus diesen Gründen halte ich es nicht für sinnvoll, von unserer Seite eine solche - wenn auch abgeschwächte - Vorschrift vorzuschlagen. Vielmehr stehe ich auf dem Standpunkt, daß die geltenden Vorschriften des § 176 und der Schutzvorschriften bei Abhängigkeitsverhältnissen, insbesondere § 174 StGB, ausreichend sind. Von verschiedenen Homosexuellen-Organisationen habe ich ebenfalls Stellungnahmen in diese Richtung erhalten.

BVH und § 175 Irgendwann reicht's

... Gleichzeitig ist es aber jetzt notwendig, sich aktiv in die Ausgestaltung der m. E. nicht mehr zu verhindernden Jugendenschutznorm einzuschalten. Außer der Altersgrenze von 16 Jahren ist hier noch alles offen: wird die Sache ein Offizial- oder Antragsdelikt, ob alle oder bestimmte sexuelle Handlungen strafbar sind, ob die sexuelle Handlung als solche oder eine Verführung angesprochen ist. All das entscheidet darüber, ob die neue Jugendchutzvorschrift, mit der wir vermutlich Jahre werden leben müssen, tatsächlich eine Verschärfung für Lesben und Heteros bedeutet oder im wesentlichen eine symbolische Sache bleibt, die praktisch kaum Strafverfolgung zuläßt. Vereinfacht gesprochen geht es darum, ob es in den nächsten Jahren im Jugendbereich 10 oder 200 Verurteilungen gibt. Jetzt muß man bei Parteien und im Justizministerium intervenieren, um die Jugendchutzvorschrift so zu entschärfen, daß keine zusätzliche Kriminalisierung entsteht und auch im schwulen Bereich weitestgehende Straflosigkeit erreicht wird.

Günter Dworek, BVH-Magazin

Der Paragraph 175 muß ersatzlos weg!

Im nutzlosen Alter von 120 Jahren darf der § 175 endlich sanft entschlafen. 1871 brachte Preußen in das Deutsche Reich seinen "Schwulenparagrafen ein und setzte damit in Bayern Jahrzehnten der Straffreiheit ein Ende. 1991 verspricht die bürgerlich-liberale Koalition der Groß-BRD, den Paragrafen zu streichen.

Aber: der Abschied vom Paragrafen fällt den Politikern der CDU/CSU und FDP schwer. Obwohl er gegen den Gleichheitsgrundsatz verstößt und der Moral immer noch Unterschlupf im Strafrecht verschafft, soll er nicht ersatzlos gestrichen werden, wie es die schwule Bewegung seit hundert Jahren fordert, zunehmend unterstützt von namhaften Juristen und Wissenschaftlern. Offensichtlich mit Rücksicht auf das "gesunde Volksempfinden", soll das bisher geltende Schutzalter von 14 auf 16 Jahre angehoben werden. Ob sexuelle Handlungen mit 14 bis 16-jährigen künftig als Offizialdelikt, wie bisher beim § 175, oder "nur" auf Anzeige verfolgt werden sollen, scheint noch nicht entschieden. Auf jeden Fall heißt das: statt sexueller Selbstbestimmung weiterhin Gängelung. Der Preis ist hoch - und diesmal wird er nicht nur von den Schwulen bezahlt, sondern von allen, einschließlich der Frauen und Lesben. Das Argument, daß ein hohes Schutzalter die sexuelle Selbstbestimmung der Jugendlichen nicht fördere, sondern sie in einer entscheidenden Phase ihrer Entwicklung hemmt und beeinträchtigt, gilt dann wiederum für alle.

In dieser Situation muß lautstark und mit ständiger Wiederholung aller guten Gründe die ersatzlose Streichung des § 175 gefordert werden. Falls eine solche Aufklärungsaktion bei Abgeordneten und Politikern ihr eigentliches Ziel, die ersatzlose Streichung, nicht bewirken sollte, kann sie zumindest dazu führen, daß die Abgeordneten nur einer vergleichsweise "liberalen" Fassung des neuen "Schutz"-paragrafen zustimmen

Wolfram Setz, BVH-Magazin

NEUERÖFFNUNG

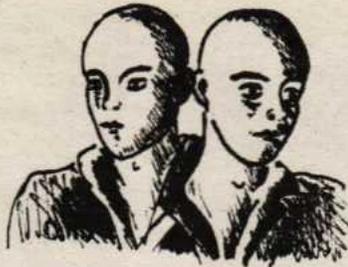
Zur Stadt-Maus

- Der neue Treffpunkt im Herzen der Stadt -

Austraße 33
8600 Bamberg
Tel. 0951/28842

Öffnungszeiten:

Di - Fr 11 - 14 Uhr
17 - 1 Uhr
Sa 17 - 2 Uhr
So 17 - 1 Uhr



**Am 1. Mai, ab 20 Uhr große Eröffnungsparty
mit kaltem Buffet!**

Auf Ihren Besuch freuen sich die neuen Pächter.

Die Sauna, in der „Mann“
sich wohl fühlt

Sauna Club 67

geöffnet
tägl. 14.00-24.00 Uhr
Fr. + Sa. 14.00- 6.00 Uhr

Pirckheimer Str. 67
8500 Nürnberg
Tel. 352346

Besuchen Sie das tolerante Lokal
für Sie & Ihn

Sonnige Pfalz

Di-Do 19-1 / Fr+Sa 18-3 / So 19-2

Nürnberg - Obere Kanalstraße 31
Telefon 0911/262300

Gay-Erotik & Happy-Kontakt

Infopaket gegen DM 10,- Schutzgebühr
(wird später voll angerechnet!) von:

Postfach 10 20 06 - W-3017 Pattensen
Bandinfo: 05101/12116 - BTX: 416000

Name:
Straße:
PLZ/Ort:
Alter: Datum / Unterschrift:

MAX & MILIAN

Z.B. REISEN

spartacus.gay german guide.
städteführer "von hinten".
anders reisen. dtv reise-
textbücher. gayellow
pages. diverse gay-
guides für italien/
frankreich/niederlande/
großbritannien/USA/asien/
australien. und natürlich
jede menge REISELEKTÜRE!!



GABELSBERGERSTR. 65
8000 MÜNCHEN 2
TEL. 089/52 74 52
ÖFFNUNGSZEITEN :
MO-FR 10-18.30 UHR
DONNERSTAG -20.30
SAMSTAG 10-14 UHR
AM LANGEN - 16 UHR



Besuchen Sie die PILSBAR

wo er ihn + sie sie trifft
in gemütlicher Atmosphäre

Marienstraße 25
Telefon 0911/227320
Montag Ruhetag

Di-Do 20-1 / Fr+Sa 20-2 / So 20-24

Auf Ihren Besuch freut sich Bernhard

NA
UND

Unterstützt unsere Anzeigenkunden!

E & L

CREATIVE HAARMODEN

Bleichstraße 2
8500 Nürnberg 80
Tel.: (09 11)26 43 32

EWALD & LASTINGER

Knast für schwulenpolitische Veröffentlichung in Österreich?

“Wußtest Du, daß die .. österreichischen Feldherren (Prinz Eugen, u.a.) schwul waren?” Dies ist einer der Sätze, die nach Meinung von Wiens Presserichterin Doris Trieb gegen den § 220 (Werbung für Unzucht mit Personen des gleichen Geschlechts oder mit Tieren) verstoßen. Wegen dieser und ähnlicher Vergehen wurde die österreichische Homosexuelleninitiative HOSI verurteilt, ihre Zeitschrift Lambda-Nachrichten beschlagnahmt. Das im September 1990 ausgesprochene Urteil ist die erste Anwendung des seit 1971 existierenden Paragraphen. Die HOSI selbst hat Berufung gegen das Urteil eingelegt. Sollte sie auch in der zweiten Instanz verurteilt werden, muß sie mit einer halbjährigen Gefängnisstrafe rechnen (!). In einem Brief an den österreichischen Botschafter hat SPD-MdB Hanna Wolf ihrer Besorgnis über diese Entwicklung Ausdruck gegeben und die zuständigen österreichischen Behörden um Stellungnahme gebeten, die noch nicht eingegangen ist.

Urteile gegen antischwule Gewalttäter

Neues aus der Justiz: Auch Heterosexuelle können Opfer von Gewaltverbrechen gegen Schwule werden. So neulich in Frankfurt. Mehrere Täter wurden wegen Mordes oder Totschlags an Schwulen in der BRD verurteilt. In Stuttgart hatte einer der Fälle im vergangenen Jahr zur Zusammenarbeit zwischen Polizei und Schwulengruppen geführt. Ein Fall der Verurteilung wegen Totschlags ist aus Hannover bekannt, zwei Verurteilungen wegen Mordes aus Berlin.

Lesbische Iranerin darf bleiben

Noch gibt es im deutschen Asylrecht keinen “Asylgrund Geschlecht”. Doch es gibt einzelne verständnisvolle Richter und Richterinnen. Auf einen von ihnen traf die 24 Jahre alte Iranerin Ladan P., die ihren richtigen Namen aus Angst vor der iranischen Geheimpolizei nicht öffentlich machen will. Ladan bekam als Lesbe Asyl. Zurückgeschickt in den Iran, hätte sie nicht nur ihre Lebensgefährtin verlassen, sondern auch mit Folter und Todesstrafe rechnen müssen. Eine Premiere in der deutschen Rechtsprechung.

Cornelia Scheel findet Fürsprecher

Immer mehr Anrufer solidarisieren sich bei der Deutschen Krebshilfe mit der wegen ihrer Partnerschaft zu Hella von Sinnen entlassenen Cornelia Scheel. Nicht nur die (lesbische) Bundestagsabgeordnete Christina Schenk sowie MdB Hanna Wolf in einer Presseerklärung, auch die stellvertretende Vorsitzende der SPD-Bundestagsfraktion, die in einem Brief an die Krebshilfe ihrem Protest Ausdruck gegeben hat – vereinzelt rühren sich auch Prominente. Zwei Zitate am Rande: Altbundespräsident Walter Scheel, hatte öffentlich erklärt: “Warum sollte es mich stören, daß meine Tochter mit einer Frau zusammenlebt. Ich lebe doch auch mit einer Frau.” Und Achim Ebert, Geschäftsführer der Krebshilfe auf die Frage, ob es ihm nicht auch möglich gewesen sei, sich hinter Cornelia Scheel zu stellen: “Das ist eine schwierige Frage. Die hat mir noch keiner gestellt.” Er selbst sich eben auch nicht.

Rechtsschutz für Schwule immer noch teurer?

“Mit einer Diskriminierung bestimmter Personenkreise habe das ganze überhaupt nichts zu tun”, so beteuerte die Victoria-Versicherung in einem – wieder mal – jüngst in Berlin aufgetretenen Fall. Hier wollte ein schwules Paar, das außerdem in häuslicher Gemeinschaft lebt, eine Haftpflichtversicherung abschließen. Der Lebenspartner ließ sich mit vollem Namen als Mitversicherer eintragen, was der Versicherung sauer aufstieß, denn so wollten es nun einmal die rechtlichen Grundlagen der Versicherungsbedingungen.

Doch auch das, war eine fromme Lüge. Denn so steht es weder in den Versicherungsbedingungen, noch ergibt sich das aus der rechtlichen Lage. Im Gegenteil: da die “Victoria” kein Einzelfall ist, sondern auch zahlreiche andere Versicherungsunternehmen Zusammenlebende mit dem leisesten Anflug von Homosexualität bei der kostengünstigeren gemeinsamen Haftpflicht- und Rechtsschutzversicherung benachteiligen, hat das Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen die Versicherer schon mehrfach zur Gleichbehandlung gemahnt. Und auch der Dachverband der Versicherer, der HUK-Verband, hat seinen Mitgliedern des öfteren ausdrücklich mitgeteilt, daß es keinerlei rechtliche Gründe gebe, gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften anders zu behandeln. Nur tun könne man nicht gegen diese Ungleichbehandlung, betonen sowohl die HUK als auch das Bundesaufsichtsamt. Ausgestaltung der Verträge sei allein Sache der Unternehmen. Man könne erst dann einschreiten, wenn kein einziges Unternehmen mehr den Versicherungsschutz in solchen Fällen praktiziere. Denn solange könne man ja zu denen gehen. Und das ist sicher nicht die schlechteste Empfehlung.

Schwulen- und Lesbenreferat?

Die Abgeordnete Christina Schenk vom Unabhängigen Frauenverband und das Bündnis 90/Die Grünen fordern die Einrichtung eines Schwulen- sowie eines Lesbenreferats, die Bezuschussung zentraler Organisationen und überregionaler Aktionen der Schwulen- und Lesbenbewegung durch den Bund in Höhe von je 1,5 Mio. Mark und den Aufbau von Frauenhäusern in der ehemaligen DDR. Christina Schenk und Jutta Oesterle-Schwerin vom Lesbenring e.V. kritisieren in einer Presseerklärung die Ansicht der Bundesregierung, eine Erweiterung des Artikels 3.3 GG um das Diskriminierungsverbot wegen sexueller Orientierung sei nicht notwendig. Auf die Frage nach eventuell beabsichtigter Öffentlichkeitsarbeit gegen die Diskriminierung von Lesben, die Förderung der Vereine und die Anerkennung ihrer Gemeinnützigkeit wollte die Bundesregierung nicht eingehen.

Auch die Sprecherin der SPD-Bundestagsfraktion für Frauen und Jugend, Hanna Wolf beanstandete die Antworten des Parlamentarischen Staatssekretärs Göhner vom Justizministerium auf im Parlament eingegebene Fragen als exemplarisch für die Ignoranz der Bundesregierung gegenüber Schwulen und Lesben. Das Denkmuster von Herrn Göhner laute: nach dem Grundgesetz ist jede Diskriminierung von Menschen, also auch Schwulen und Lesben, unzulässig, folglich bedürfe es keiner weiteren Maßnahmen.

Segen für homosexuelle Paare in Bayern?

In Bayern sollen sich homosexuelle Paare künftig in der Kirche segnen lassen können. Dafür hat sich ein Ausschuß der bayerischen evangelischen Kirche ausgesprochen, der 1988 nach der umstrittenen Segnung eines lesbischen Paares in Würzburg eingesetzt worden war. Wie jetzt weiter bekannt wurde, hat die Kirchenleitung dem Vorschlag bereits zugestimmt, woraufhin sich die Synode in Rosenheim mit der umstrittenen Frage beschäftigte. Sollte die bayerische Landeskirche der Empfehlung folgen, wäre sie die erste lutherische Kirche in Deutschland, die Gebetsandachten und Segensfürbitten für Homosexuelle in kirchlichen Räumen offiziell dulden würde. (epd / FR)

Amok auch in Oberbayern

Nicht nur Nürnberg hat sich ewiggestriger Regierungsbeamter zu erwehren - auch die Landeshauptstadt München wurde von einem übereifrigen Beamten der Regierung Oberbayerns verwarnt, weil sie 1989 die schwul-lesbische Kulturwoche "München leuchtet - Viorosa" mitfinanziert hat. Mit der Förderung homosexueller Lebensweisen verstoße die Stadt gegen die "Werteentscheidung des Grundgesetzes und der Bayerischen Verfassung". Gestützt auf die Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts und des Europäischen Gerichtshofes erhob die Stadt prompt Dienstaufsichtsbeschwerde gegen den Beamten. (first)

Strafverschärfung abgelehnt

Als "strafverschärfend" lehnt die Freie und Hansestadt Hamburg die Pläne zur Teil-Reform des Sexualstrafrechts ab, womit zwar der Sonderparagraph 175 gegen Schwule aufgehoben, gleichzeitig jedoch die Altersgrenze für alle sexuellen Handlungen auf 16 Jahre heraufgesetzt werden solle. Justizsenator Wolfgang Curilla (SPD) setzt stattdessen auf Hamburgs Bundesratsinitiative aus dem Vorjahr, "nur" die 175 und 182 zu streichen. Zahlreiche Bundesländer stellten sich bereits auf die Seite Bremens und des Saarlands, die schon im letzten Jahr für Hamburgs Vorschlag gestimmt hatten: Schleswig-Holstein, Brandenburg, Niedersachsen, Hessen und Rheinland-Pfalz. (BVH)

De Maizière für Schwule

Der Stellvertreter Kohls in der CDU, Lothar de Maizière, hat sich in einem Schreiben an den "Verband von 1974" für die zivilrechtliche Gleichstellung gleichgeschlechtlicher Lebensgemeinschaften eingesetzt. De Maizière, der bereits an der Erarbeitung der Gleichstellungs-Vorlage der Volkskammer maßgeblichen Anteil hatte, will sich auch als Vorsitzender der Grundsatzkommission der CDU und Landesvorsitzender in Brandenburg dafür einsetzen. (first)

Mehr Schwule für Berlin

Der bislang einzige offen schwule Abgeordnete im Berliner Landesparlament, Christian Pulz, von 'Bündnis 90/Grüne' erhielt überraschend Verstärkung durch den Nachrücker Albert Eckert, bekannt bereits aus der letzten Legislaturperiode im Abgeordnetenhaus. Für die AL sitzt schließlich

noch Halina Bendkowski, zuständig für Lesben- und Frauenpolitik, auf der Oppositionsbank. (Gay Express)

Lesben und Schwule unerwünscht?

Kaum war der Mietvertrag des Club GL (Gleichgeschlechtlich Liebende) in Frankfurt/Oder für deren Räume in einem Kinder- und Jugendzentrum am 1. Februar unterzeichnet, erhielt der Club bereits am 26.2. die Kündigung durch den Sozialdezernenten der Stadt, Pfarrer Gehlsen (Neues Forum). GL passe nicht ins Haus und außerdem hätten sich Eltern beschwert, so schlicht die Begründung. Neben vielen Organisationen hat der BVH den Oberbürgermeister aufgefordert, die Entscheidung des Dezernenten umgehend aufzuheben und den Vertrag fortzuführen.

Üble Kampagne

Unter dem Deckmäntelchen eines nicht existierenden "Homo News Blad" aus den Niederlanden zieht ein gescheiterter Konkurrent gegen den ehemaligen Bundestagsabgeordneten und Schwulensprecher der Grünen, Herbert Rusche, ins Feld. Kaum war der verhinderte "Journalist" aus dem Gefängnis entlassen, ließ er ein Fax in schwul-lesbische Zeitungsredaktionen flattern, in dem er Rusche verleumdet. Rusche, u.a. Betreiber von "Btx für Freunde", erstattete Anzeige gegen Unbekannt.

Hoffnung auf John Major?

Als Margaret Thatcher endlich abtrat, setzten viele ihre Hoffnungen auf John Major, der sich vor Jahren als einer von wenigen in der Konservativen Partei für die Homosexuellen einsetzte. Vor einer lokalen Schwulengruppe sprach er sich 1980 als Abgeordneter von Huntingdon in Cambridgeshire für ein "Schutzalter" von 18 (gegenwärtig 21) Jahren aus. Und heute: "Kein vernünftiger Premier, dessen Amtszeit nur noch 18 Monate dauert, würde für die Rechte der Homosexuellen eintreten." (SchwulSt)

Schwules TV bald bundesweit

Nach dem Berliner Schwulenmagazin im FAB (Fernsehen aus Berlin) bereitet nun der private Fernsehkanal RTL+ seit einiger Zeit ein Magazin für Schwule vor, das schon bald regelmäßig auf dem Programm stehen soll. Der Sender rechnet sich hohe Einschaltzahlen aus.

Nackte Männer ins Fernsehen!

Ginge es nach dem Ergebnis einer Umfrage der Tübinger Wickert-Institute, sehen 74% der Zuschauer gerne nackte Männer im Fernsehen (77% für Frauen). Aufschlußreich an dieser repräsentativen Umfrage in West- und Ostdeutschland ist das folgende Ergebnis: immerhin 80% der männlichen Fernsehzuschauer wollen auch nackte Männer betrachten (!), was sich nur 68% der Frauen wünschen. Der Fairneß halber sei nicht verschwiegen, daß nackte Frauen beim männlichen Durchschnittsferscher mit 85% einen leichten Vorsprung genießen, während Frauen ihresgleichen bevorzugen (69%). Beim Begehren nach nackten Männern im Fernsehen stehen Rheinland-Pfalz und Schles-

wig-Holstein mit 80% an der Spitze, dicht gefolgt von Sachsen mit 79%. Schlußlichter sind Bayern mit 69 und Hessen mit 67 %, gefolgt von Sachsen-Anhalt mit 65 %. (AP - NN)

Fliederlich-Btx im btx-magazin

Das 'bildschirmtext-magazin' berichtete in seiner letzten Ausgabe in der Rubrik 'Neu im System' über das Btx-Programm von Fliederlich, das seit Beginn des Jahres 1991 bundesweit abrufbar ist.

Infos für Schwule

Aktuelle Infos aller Art aus der Region um Nürnberg nicht nur für Schwule und Lesben kann man jetzt bundesweit über *fliederlich# abrufen. Unter dieser Bezeichnung stellt die Nürnberger Schwulengruppe kostenlose Hinweise auf Veranstaltungen, Gruppenangebote, Vereine, Parties, Broschüren und Beratungsmöglichkeiten ins Btx-System. Dieser von der Stadt Nürnberg subventionierte Verein hat zur Zeit fast 150 Mitglieder und setzt sich seit nunmehr 12 Jahren für die Emanzipation von Schwulen und Lesben ein. Vor kurzem wurde nun auch Btx als Medium für die Öffentlichkeitsarbeit entdeckt – mit anscheinend positiver Resonanz, wie die nach Angaben von „Fliederlich e.V.“ um die 2000 Abrufe pro Monat belegen.

*Fliederlich#
*33133 000 000 8500#

Damit wurde gut eine viertelmillion Haushalte auf die Aktivitäten des Vereins aufmerksam gemacht. Die Abrufstatistik (üblicherweise ca. 60-70 Programmaufrufe täglich) wies daraufhin prompt einen steilen Anstieg auf weit über 300 tägliche Leser aus.

Am wichtigsten an der breitgestreuten Berichterstattung im 'bildschirmtext-magazin' ist jedoch klar die Tatsache, daß die Homosexualität überhaupt aufgrund einer solchen Veröffentlichung wieder ein weiteres Stück Selbstverständlichkeit gewinnt.

Schwulenvertretung durch Amnesty

Anfang Februar fand in der Zentrale von AI ein Erfahrungs- und Meinungsaustausch zwischen Vertretern des BVH, des Lesbenrings und der deutschen Amnesty-Sektion statt. Neben verschiedenen Menschenrechtsfragen, insbesondere dem Asylrecht für bedrängte Lesben und Schwule, wurde vor allem das Problem besprochen, daß Amnesty International als weltweite Organisation homosexuelle Menschen, die lediglich aufgrund ihrer sexuellen Orientierung inhaftiert sind, noch immer nicht als Gefangene im Sinne des sog. Amnesty-Mandats betreut. Man war sich darin einig, daß eine Ausweitung auf diese Personengruppe weltweit geboten ist und daß es zur Überzeugung der noch ablehnenden oder skeptischen Sektionen besserer Information und genauer Fallbeispiele bedarf. Man erachtete eine Teilnahme von AI als Gast an der ILGA-Weltkonferenz im Sommer in Mexiko für wünschenswert. Eine Aufrechterhaltung des Kontakts wurde vereinbart.

Leserinnenbrief zum Artikel "Schwulen- und Lesbenzentren: Quo vadete?" von Jürgen Stapf in der März-Ausgabe der NSP

Ohne Zweifel ist das Verhältnis der Schwulen zur Polizei ein heikles. Kollaboration (eine Vokabel, die ja wohl reichlich negativ belastet ist) in Bezug auf Zusammenarbeit in bestimmten Fällen mit der Polizei zu verwenden, scheint mir unangebracht. Natürlich weiß ich persönlich nicht, wie unschuldig "N" und "U" (die Kölner Polizei suchte die beiden wegen sexueller Handlungen mit Minderjährigen und wurde dabei, wie J. Stapf berichtete, vom Kölner Schwulen- und Lesbenzentrum Schulz anscheinend unterstützt; die Redaktion) hier waren, und aus ihrer Knabenliebe soll ihnen sicherlich kein Strick gedreht werden, solange die Knäblein ebenso lustig bei der Sache sind. Aber ganz klar scheint das in dieser Angelegenheit ja nicht zu liegen, wenn mehrere Mitarbeiter und Besucher des Schulz das nicht gerade beste Zeugnis über "N" abgeben. Hat man/frau doch tatsächlich schon davon gehört, daß so mancher Jüngling nicht allzu erfreut ins Bette des Freiers oder "Aufgablers" hüpfte, der eine oder andere einen kleinen Handel mit "Frischfleisch" betreibt, oder – verzeiht, war ich zu grob? – vereinzelt auch an Herren mittleren Alters Knaben vermittelt werden.

Schwule, lesbische, emanzipierte Lebensweise heißt doch wohl hoffentlich nicht, alles, was da an Trieben, Lüsterheiten, kleinen und größeren Bössigkeiten krecht und fleucht,

blindlings zu tolerieren, da es sich um einen Gleichgesinnten handelt, wenn wir gleiches Fehlverhalten bei Heterosexuellen möglicherweise nicht auf die leichte Schulter nehmen. Verführung zu Drogen, Mißhandlung Minderjähriger oder Nötigung zu sexuellen Handlungen kommen nicht nur in der weiten Hetero-Welt vor. Das Homosexuellen-Milieu ist kein Club der Engel auf Erden e.V., wie es ach so gerne dargestellt wird. Nach dem Motto: freie Liebe und alles ist gut. Es ist wichtig, uns von schlechten Einflüssen zu distanzieren. Die Schwulenzugbewegung soll nicht gezwungen sein, sämtliche schnöden Moralvorstellungen der Gesellschaft zu übernehmen, um von dieser anerkannt zu werden, auf keinen Fall. Sie muß aber eine Eigenständigkeit gewinnen, die vom trotzigem Cliquengedanken: wir machen genau das Gegenteil, d.h. wir haben überhaupt keine Moralvorstellungen mehr, abgeht. Selbstbewußtsein heißt hier auch, bereits existente allgemein gültige Werte übernehmen zu können. Ich spreche von Sittenvorstellungen, die über spießige Verklemmtheiten hinausweisen. Um ernstgenommen und akzeptiert zu werden, müssen wir Reife und Mut zu richtigen Entscheidungen beweisen und nicht stur pubertären Konfrontationskurs steuern. Daß Verbrechen, sogar Morde in der Sub nicht oder sehr schwer aufgedeckt werden können, hängt genau damit zusammen. Aus falschverstandener Solidarität wird gedeckt, wer es eventuell nicht verdient.

Alexandra Leimberger, Regensburg

Unterstützt unsere Anzeigenkunden!

20 JAHRE
TREFFPUNKT DER
GEMÜTLICHKEIT

MICO BAR

NÜRNBERG

KÖHNSTRASSE 53 TEL. 0911/463292
GEÖFFNET SO-MI 20-2 / FR+SA 20-3 UHR

MARA'S
Privatpension
S O N N E N H O F

In der Fränkischen Schweiz
DAS HAUS FÜR FREUNDE

... Im Herzen der Fränk. Schweiz zwischen Bayreuth u.
Nürnberg findet Ihr unser gepflegtes Haus ..
Wir bieten Euch in herrlicher landschaftlicher Umgebung

- * herzliche Gastlichkeit mit ausgewählten Speisen und Getränken
- * Unterhaltung und viel Spaß
- * Veranstaltungen und Shows
- * legeres Zusammensein im Kreis gleichgesinnter Freunde
- * Erholung, Ausflugs- und Wandergelegenheit

Fordert bitte unseren Prospekt und das Jahresprogramm an. Wir würden uns freuen, Euch schon bald bei uns begrüßen zu dürfen.

Ittling 36, 8568 Simmelsdorf, Tel. 09155/823

Es lebe der kleine Unterschied



Neue Öffnungszeiten:

Di-Sa 11-1 Uhr
Sonn- & Feiertage 14-1 Uhr

Montag Ruhetag

An der Sparkasse 6
8500 Nürnberg 1
Tel. 0911 / 227170

27-jähriger

sucht dringend 2-3 Zimmer-Wohnung bis DM 800,- warm. ☎ 33 87 10.

Junger Mann,

34/182/72, natürlich schwul, schlank, halblange braune Haare, kleiner Schnauzer, aber kein "Schnauzertyp", ebenso kein Adonis, aber recht nett anzusehen, möchte nette neue Schwule kennenlernen (Raum Nürnberg). Einfach so. Wenn sich mehr daraus ergibt ... aber gern. Chiffre NSP 5/9

Auch für Schwule und Lesben:

EKA - erwachsene Kinder aus Alkoholikerfamilien. Wir sind eine Selbsthilfegruppe (Männer und Frauen) und treffen uns, um in Anlehnung an das Programm der Anonymen Alkoholiker Kraft, Erfahrung und Hoffnung miteinander zu teilen. Kontakt: Axel 0911/330259 oder Kerstin 0911/7540649. Treff: Samstag, 15.30 Uhr im Kulturladen Nord (Kuno), Wurzelbauerstraße 29, 8500 Nürnberg 10

Er sucht Ihn - Kontakte für Freunde

bundesweite, ehrliche Vermittlung, Info gegen Rückporto: G.T.I., A. Böchers, Schneereiner Str. 1/F, D-3057 Neustadt

Harald, Ja Du!

Harald, Du bist ca. 25 Jahre, dunkelhaarig, stark körperbehaart, sehr schlank und groß. Du hast einen techn. Beruf. Die Leute die Dich und mich kennen, behaupten wir beide könnten uns gefallen. Das möchte ich mit Dir gemeinsam feststellen, deshalb schreibe mir, ich bin 42 Jahre, 180 cm, an, MK. Postfach 92108, 8500 Nürnberg 92

Schweinfurt trauert

(zumindest die Schicht mit dem gewissen Extra) und Nürnberg jubelt ??? Du wirst schon sehen, Nümbi allein macht nicht glücklich! Abä än Mo wirscht scho finä. Naja, ... ein Geschäft für Sub-Schlampen weniger in SW (seufz, schluchz). Hoffentlich läßt Du Dir doch noch ab und zu mal in SW den roten Teppich ausrollen! So long Deine teuerste Beate M. (ihres Zeichens Hofdame Esterhazy!) und ihr Prinz aus KG, jetzt wieder im Exil in Wien).

21-jähriger,

172 kleiner und schlanker Boy aus BERLIN, sucht Dich! Einen kleinen zärtlichen und romantischen Jungen bis 20 Jahren. Wenn Du Dich angesprochen fühlst, dann greife zu Schreibpapier und Feder und schreibe mir einen ausführlichen Bildbrief. Evtl. Einladung nach Berlin, ist auf jeden Fall nicht ausgeschlossen. Bis bald!
PLK-Nr. 102 663 C, W-1000 Berlin 45

Netter, sensibler Typ aus Wien,

27/181/68, Zwillinggeborener, Nichtraucher, mit Interessen in Politik, Geschichte, Reisen, eher intellektuell, manchmal altklug sucht (so wie alle) die "Nadel im Heuhaufen". Eben einen fescen (blonden?) Nürnberger (20 - 30 J.) für gegenseitige Besuche und Beschnupperungen/Gespräche. Tiefe Beziehung nicht möglich..., aber gut zu wissen, daß man anderswo einen hat... Bin a/p, habe Schnauzbar und Brillen. Intelligente, schlanke, sensible Nichtraucher schreiben mit Foto (retour) an: Herbert, Postfach 27, A-1033 Wien. Bevorzugt: Lehrer, Studenten, Sportler,...

Mitarbeiter gesucht

Die AIDS-Hilfe Marburg sucht zum 1.2.1991 oder später einen Mitarbeiter für Präventions- und Beratungsarbeit bei schwulen Männern sowie zur Unterstützung der schwulen Positivengruppe. Beteiligung an der Öffentlichkeits-, Verwaltungs- und Organisationsarbeit der AIDS-Hilfe sowie Zusammenarbeit mit MitarbeiterInnen werden erwartet. Qualifikation: Berufsausbildung/abgeschlossenes Studium im psychosozialen Bereich oder vergleichbare Ausbildungen/Erfahrungen in og. oder ähnlichen Arbeitsbereichen. Voraussetzung: ABM-Berechtigung. Wir bieten: 19,25 Std. ABM-Stelle, bewilligt für die Dauer von 2 Jahren, Vergütung bis BAT 4a. Schwule und HIV-Positive sind gern gesehen. Bewerbungen an: AIDS-Hilfe Marburg e.V., Bahnhofstr. 38, 3550 Marburg, z.Hd. Peter von der Forst

Schweini say goodbye to our unique Queen Mum!

We're missing and specially will miss you. Ich wish Dir von ganzem Herzen, daß all your dreams auch weiterhin rosa-rot bleiben werden, und as soon as possible in Erfüllung gehen. I never forget you, have a nice, yeh the best time !!!

BUSSI, SCHMATZ, DRÜCK UND UMARM Your First Lady !!!

Kleinanzeigen

Angehörigen-Gruppe

Die AIDS-Hilfe Nbg/Erl/Fü bietet demnächst eine Gruppe für Angehörige von HIV-Positiven und AIDS-Erkrankten an. Info bei Eva Haas-Stuhler, Tel.: 20 90 06

Heinz, 37 Jahre alt,

verwitwet, 1,78m, 76kg, dunkelblonde halblange Haare, Rheinländer, Kaufmann, z.Zt. in Haft wegen Betrug, sucht ganz zärtlichen Partner für immer ab 55 J. etwa aufwärts. Ich stehe auf Leder u. trage draußen oft einen engen Rock. Jede Zuschrift wird garantiert beantwortet. Bitte Rückporto beifügen. Chiffre 5/1

Boy sucht Ihn

zum Verwöhnen, auch für festeren Sex. Freue mich auf Euer Briefe, evtl. mit Foto? Chiffre 5/2

Bin das ewige "Pendeln" leid

und suche dringend in Nürnberg oder Fürth eine 1 1/2 - 2 Zimmerwohnung, deren Miete einem Verkäufergehalt entspricht. Chiffre 5/3

Schalömmchen allerliebste Queen Mum:

- So, ist Majestät endlich in Nümbi gelandet. Na hoffentlich wirst Du mit Deiner seit dem 1. April angetretenen Regentschaft glücklich !!! Mögest Du viele treue Untertanen für Dich begeistern, die Dir auch regelmäßig huldigen !!! ... Und trenn die Quarktaschen vom Imperialem! Woran man blaues Blut erkennt, wurde Dir in Schweinfurt ja unterrichtet! Übrigens ist hier alles in bester Ordnung, zumindest jenes, was unter meiner Fuchtel steht!

Deine göttliche, aber abgrundtiefböse Tablettschwester und ihr Real Man !!! P.S.: Nur Geduld, gutes Personal findet sich nicht so schnell !

28/180/65 sucht netten jugendlichen Mann bis 30

für zwanglose Freundschaft und gemeinsames Weggehen. Bin unkompliziert und einer Freundschaft gegenüber aufgeschlossen. Chiffre 5/4

Ich, 25,

suche schwulen bzw. lesbische Mitbewohner/in für meine 3-Zimmerwohnung. 1 Zimmer ca. 20 qm, U-Bahnhof Bärenschanze, 400.-DM warm, ab sofort. Chiffre 5/5

Leder/Gummi/Jeansfan

sucht aktiven Typen bis 28. Ich 19/1,70/65, bin noch für alles offen. Antworte bitte mit Bild. Chiffre 5/6

Mann gesucht!

Hast du Spaß an Kino, Tanzen, Squash, Essen, Architektur, Kunst Gesprächen, Zärtlichkeit und mehr? Ex-Nürnberger, 26/180/70, Student sucht dich, +/- 33, dunkler Typ für schöne Abende/Wochenenden. Bin öfters in Nürnberg, aber ohne schwule Kontakte. Bis bald! Chiffre 5/7

Welcher Kerl aus Nürnberg oder Umgebung

hat Interesse an einer Freundschaft und auf Leder, Jeans usw. steht. Bin 38/172/79, dunkelblond, Schnauzer, mehr passiv als aktiv. Würde mich freuen, wenn es welche gibt, die noch Interesse haben. Ich weiß, es ist nicht leicht, aber die Hoffnung soll man nicht aufgeben. Bis bald. Chiffre 5/8

Jens Wirdemann

* 27.4.1968 † 22.1.1991

Verstorben auch infolge von Intoleranz und bornierter Ignoranz einiger Mitmenschen.

Seine Freunde

**CORNELIUS
MEN**

**R8B
AMSTERDAM**

Der Gay-Shop in München · Sex Shop · Kino · Buch Shop · Bekleidung
Mo-Fr 10-18.30, Sa 10-14/18, Parkplätze im Hof, 8000 München 5, Corneliusstr. 19, Tel. 089-201 47 53

HOTEL · BAR

**ZUM
WAL
FISCH**

Mo.-Do. 17-1 Uhr
Fr. -So. 15-2 Uhr

CLUB-LOKAL des NLC FRANKEN



Jakobstr. 19
8500 Nürnberg 1
Tel. 0911/22 52 70

PRIVATPENSION
DIE MÜHLE



seit 17 Jahren

ein Begriff für herzliche Gastlichkeit!

Ob Urlaub oder Wochenende unter gleichgesinnten Freunden, bei uns liegt Ihr richtig. Unsere MÜHLE bietet in schöner Umgebung nach wie vor Erholung und ungezwungenes Miteinander, Unterhaltung und viel Spaß. Euer Haustier könnt Ihr mitbringen. Bitte Prospekt und Jahresprogramm anfordern. Der Bayerische Wald ruft!

DIE MÜHLE
ENGLFING 16 * 8359 SCHÖLLNACH * TEL. 09903/562

LITTLE HENDERSEN

Neue Öffnungszeiten
Montag - Freitag 18-3 Uhr
Sa, So & Feiertage 20-3 Uhr

Auf Euren Besuch
freut sich
das Hendersen-Team



Frattengasse 10
8500 Nürnberg 1
Tel. 2418777

DER TAGESTREFF

täglich von 10 - 22 Uhr
sonn- und feiertags
geschlossen

BEI MAX

Nürnberg
Breitscheidstr. 18

NSP-Verkaufsstellen

Schwule Buchläden in
Berlin (Eisenherz)
Hamburg (Männerschwarm)
Köln (Lavendelschwert)
Stuttgart (Erlkönig)
München (Max & Milian)

Cornelius' men München
Galerie Janssen Berlin

Nürnberg: Bücherkiste, Regenbo-
gen, Hugendubel

Bahnhofsbuchhandel in Nürnberg



Regenbogen

Manfred Rabe

Pilotystraße 29, 8500 Nürnberg 10

☎ 0911/35 63 11

Mo-Fr 11⁰⁰ - 18³⁰, Sa 10⁰⁰ - 14⁰⁰

ACCESSOIRES
HILFSMITTEL
BÜCHER
LEDER

WÄSCHE
POSTER
VIDEO
u. a.

new men world

POST-
VERSAND
W-8500 NÜRNBERG 40
COMENIUSSTRASSE 10

POST-
VERSAND
Altersangabe!



**BIER-BAR
Savoy**

Das Südstadtlokal mit der besonderen Note!
Bogenstraße 45

Tel. 459945

Mo. - Do. 16-2 - Fr. + Sa. 16-3 - So. + Feiertage 14-2 Uhr

Es freut sich auf Sie

Peter

apollo club sauna

Schottengasse 11, W-8500 Nürnberg 1

Tel. 0911 / 22 51 09 (Nähe Weißer Turm)

Öffnungszeiten:

So - Do 15 - 3 Uhr
Fr + Sa 15 - 6 Uhr
(Nachtsauna)

Schwimmhalle
Finn. Trockensauna
Nachschwitz-Sauna
Kalt- und Warm-Tauchbecken
Video- und Fernsehraum
Leseraum
Fitneß
Solarium
Ruheraum
Relaxkabinen
Bar - Bistro - Snacks
Minishop
Unterhaltungsautomaten

Eintrittspreis: DM 20,-
Dienstag Partneritag: DM 30,-
Schüler/Studenten: DM 15,-
Sa & So ab 1 Uhr früh: DM 14,-

Bayerns exclusive Gay-Sauna

apollo club sauna





Unter einem Dach:

BABEL BAR

Nachtcafé

VICKING CLUB

Video-Kino

Öffnungszeiten: 20 - 01 Uhr

Kolpinggasse 42, W-8500 Nürnberg

U-Bhf: Opernhaus, Tel. 09 11 - 22 36 6

Freitag, 3. Mai 91

JACK-OFF-PARTY

von 22-3 Uhr früh

(Einlaß nur bis 23 Uhr !)

veranstaltet von der Schwulengruppe der AIDS-Hilfe Nürnberg-Erlangen-Fürth e.V.



Mittwoch, 1. Mai geschlossen !

THE WORLD

* VIDEO

WE ARE STILL THE
RIGHT CONNECTION

FOR))))) Bücher . . . Hil

Non Stop Video
Videocassetten .
Videoabspielgerät
Bücher . . . Hil

Neue Wäschekollektion
eingetroffen!

Riesenangebot an

Video-Film-Cassetten

S

Insgesamt z.Zt.
ca. 400 Titel

T

schon ab
DM 29,50

U

D

R&B
AMSTERDAM

I

5

0

0

**MAN
STORE**

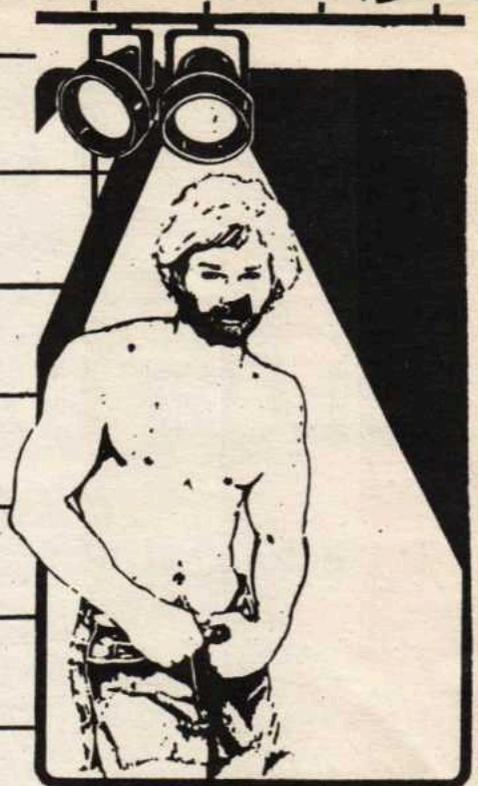
ASSECOIRES *** BOCHER *** HILFSMITTEL *** LEDER ***
MAGAZINE *** POSTER *** POSTKARTEN ***
VIDEOCASSETTEN *** WÄSCHE *** u. v. m.

AUCH VERSAND *

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 12.00-18.30
Sa 11.00-14.00

Wirthstraße 50
W-8500 Nürnberg 40
Tel. 0911/44 15 20

(* pers. bekannte Personen)



OF GAY-VIDEO

UB- 32*

Club Atmosphäre
Verleih . . . Verkauf
. . . Magazine . . .
mittel . . . u. a. m.



TÄGLICH AB 15 Uhr GEÖFFNET
TELEFON 0911/441566
W-8500 NÜRNBERG 70 - TAFELFELDSTR.32 (RÜCKGEB.)

MONTAG
Sonderpreis für
Jugendliche
DM 11
(18-24 Jahre, mit Nachweis!)



Chiringay

Mitarbeiter
gesucht!

CLUB SAUNA NÜRNBERG

AUF 400QM FINDEN SIE RUHE UND ENTSPANNUNG

in angenehmer und gepflegter

ATMOSPHERE

SONNENBANK

FINNISCHE TROCKENSAUNEN • GROSSBILDVIDEO

RÖMISCHE DAMPFAUNA • TAUCHBECKEN

FREILUFTRAUM • SNACK CAFE BAR

RUHE / TV / VIDEO / KABINEN • BILLARD

UNTERHALTUNGSAUTOMATEN • FITNESS

DUSCHWAND • RUHERÄUME • MINI SHOP

LESERAUM • FERNSEHRAUM

PARKMÖGLICHKEIT (HBF)

Eintritt

DM 19

Ab 1.30 Uhr nachts (bis 8 Uhr)

DM 13

Schüler/Studenten/Arbeitslose

DM 14

Montag

Sonderpreis für Jugendliche DM 11

(18-24 Jahre, mit Nachweis!)

Dienstag (Partnertag)

DM 25 pro Paar

Mittwoch (Leatherday)

für Lederclub-Mitglieder DM 13

Donnerstag (Billigtag)

DM 13

Öffnungszeiten:

täglich 12-4 Uhr früh

von Freitag 12 Uhr bis Montag 4 Uhr früh

durchgehend geöffnet (Nachtsauna)

mit Frühstücksangebot

Chiringay

Bayerns größte Gay Sauna

Comeniusstr. 10

W- 8500 Nürnberg 40

HBF Südausgang

Telefon 0911/447575